



#NEU-LAND

DAS ZUKUNFTSPROGRAMM
FÜR EINE GERECHTE STEIERMARK

Inhalt

| | |
|----|--|
| 4 | Vorwort |
| 6 | Entstehungsprozess Neu-Land |
| 8 | Unsere politische Arbeit in Zahlen |
| 10 | Starke Steiermark mit gerechten Bildungschancen |
| 20 | Sozial gerechte und gesunde Steiermark |
| 30 | Gleichgestellte Steiermark |
| 38 | Leistbare Steiermark |
| 48 | Zukunftsfitte Steiermark |
| 58 | Gerechte Steiermark mit starken Regionen |

Schließ' deine Augen und denk an die Steiermark. Was siehst du?

Wir sehen eine blühende Steiermark mit unseren überwältigenden Naturjuwelen, Bergen, Seen, Flüssen, Wäldern und Wiesen. Wir sehen eine Steiermark, in der unsere Kinder in ein Umfeld geboren werden, das ihnen beste Bildungschancen gibt und es ermöglicht, dass ihnen alle Türen im Leben offen stehen. Wir sehen eine Steiermark, in der wir gute und sichere Arbeitsplätze haben, von denen man ohne finanzielle Sorgen leben kann.

Wir sehen eine Steiermark, in der das Versprechen von sozialem Aufstieg Realität ist. Wir sehen eine Steiermark, in der unsere Städte und Gemeinden pulsierende Lebensmittelpunkte sind und alle Menschen, unabhängig von ihrer Postleitzahl, so versorgt sind, dass sie sich wohlfühlen können und ihre Bedürfnisse erfüllt sind. Wir sehen eine moderne Steiermark, in der alle Lebensentwürfe Platz haben und es dennoch keinen Widerspruch gibt zu einem lebendigen Brauchtum. Und vor allem sehen wir eine menschliche und solidarische Steiermark, in der wir jenen unter die Arme greifen, die es schwer haben im Leben, und unser Glück, sowie unseren Erfolg miteinander teilen. Oder einfach gesagt: Wir sehen unsere gerechte Steiermark der Zukunft. Viele unserer Ideen sind Neu-Land, darum haben wir auch bewusst diesen Titel für unser Zukunftsprogramm gewählt. Wenn du die folgenden Seiten liest und anschließend wieder deine Augen schließt, dann siehst du vielleicht auch, was wir sehen. Wenn das so ist, dann laden wir dich herzlich ein, dich gemeinsam mit uns auf die Reise in diese gerechte Zukunft zu machen. Und auch wenn es kein leichter Weg wird, so sind wir überzeugt, dass er in ein besseres Morgen führt. Für dich und für alle Steirer:innen.

Gemeinsam gestalten

Das Zukunftsprogramm, das du in deinen Händen hältst, ist auf völlig neue Art und Weise entstanden. Der Titel „Neu-Land“ steht somit nicht nur für die Zukunft, auf die wir hinarbeiten, sondern auch dafür, wie wir auf dem Weg dorthin Politik machen wollen. Nämlich gemeinsam mit dir und so, dass du dich in unseren Inhalten wiederfindest. Dass es um das Vertrauen in unser politisches System und die Demokratie in Österreich nicht gut bestellt ist, weißt du bestimmt. Das zeigen nicht nur Umfragen und Statistiken, sondern es ist überall spürbar. Viele Menschen haben das Gefühl, dass ihre Stimmen nicht gehört und politische Entscheidungen nicht in ihrem Interesse getroffen werden. Das wollen und können wir als Sozialdemokrat:innen nicht hinnehmen, denn eine Abkehr von der Demokratie und ein Erstarren von autoritären Kräften müssen wir unbedingt verhindern. Unser Zukunftsprogramm ist ein bewusster Gegenentwurf dazu. Es soll zeigen, dass sich politische Mitsprache und inhaltliche Mitarbeit lohnen. Unsere sozialdemokratischen Grundwerte Gleichheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität begleiten uns seit unserer Gründung und sie bleiben selbstverständlich auch weiterhin der unverrückbare Kompass für unsere politische Arbeit. Wir sind überzeugt davon, dass die Entscheidung, unser neues Zukunftsprogramm unter Einbeziehung aller interessierten Steirer:innen zu erstellen, absolut richtig war. Denn so decken wir noch viel mehr Lebensrealitäten und unterschiedliche Blickwinkel ab als bisher. Diesen Weg werden wir auch weitergehen. Wir wollen nicht nur

Politik für dich machen, sondern mit dir gemeinsam. Dieses Zukunftsprogramm ist daher auch kein abgeschlossenes Projekt, sondern entwickelt sich ständig weiter. Wenn du noch weitere Ideen hast, unsere Inhalte oder Arbeit zu verbessern, dann gibt es dafür in der steirischen SPÖ immer ein offenes Ohr.

Arbeiten für einen erneuten Aufschwung

Die letzten Jahre haben zugegebenermaßen nicht viel Anlass für Optimismus gegeben. Eine Pandemie, Kriege und enorme Teuerungen haben uns allen die Zuversicht getrübt und das Gefühl hinterlassen, von einer Krise in die nächste zu schlittern. Auch dazu liefern wir mit dem vorliegenden Programm eine andere, positive Perspektive. Denn es ist kein Naturgesetz, dass unser Lebensstandard sinken muss. Dafür gibt es politische Lösungen und viele davon finden sich in diesem Programm. Dort, wo die Sozialdemokratie in Verantwortung ist, setzen wir diese Maßnahmen auch konsequent um. Das haben wir in den letzten Jahren bewiesen. Wir geben uns aber nicht damit zufrieden, nur den Abstieg zu verhindern. Wir glauben aus tiefstem Herzen daran, dass es einen erneuten Aufschwung geben kann und es Anlass dafür gibt, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Für uns steht fest: Das Beste ist noch nicht vorbei! Wir sind bereit, für unsere gerechte Steiermark zu arbeiten und unsere Vision Schritt für Schritt zu verwirklichen. Du auch? Dann packen wir es gemeinsam an. Für die Zukunft. Für die Steiermark.

Für dich.



Anton Lang
Landesparteivorsitzender



Neu-Land-Prozess

Neun Regionen, neun Veranstaltungen, ein Motto: Direkt. In eine gerechte Zukunft. Unter diesem Thema haben wir als steirische SPÖ mit der Tour zur Direktwahl unseres Landesparteivorsitzenden Landeshauptmann-Stv. Anton Lang in allen steirischen Regionen Halt gemacht.

Die Erstellung dieses Programms ist erstmals in der Parteigeschichte der SPÖ Steiermark im Zuge eines Beteiligungsprozesses erfolgt, zu dem alle Steirer:innen eingeladen waren. Dieses Angebot zur inhaltlichen Mitarbeit ist auch breit angenommen worden, wie die Tour gezeigt hat. Die inhaltliche Diskussion wurde dabei durch Vorträge von neun Expert:innen (Markus Marterbauer, Willi Mernyi, Christian Gratzer, Andrea Jany, Barbara Teiber, Sophie Achleitner, Martin Graf, Gerlind Weber und Andreas Huss) bereichert.

Die Masse an neuen und fortschrittlichen Ideen, die wir sammeln konnten, zeigt, dass es eine völlig richtige Entscheidung war, die Möglichkeiten zur inhaltlichen Mitarbeit auszuweiten.

Expert:innen:

- **Markus Marterbauer** (Chefökonom Arbeiterkammer): Wirtschaftsstandort
- **Willi Mernyi** (ÖGB Bundessekretär): Arbeit & Soziales
- **Christian Gratzer** (Verkehrsclub Österreich): Verkehr
- **Andrea Jany** (Wohnexpertin): Wohnen
- **Barbara Teiber** (Vorsitzende GPA): Pflege
- **Martin Graf** (Vorstandsdirektor Energie Steiermark): Umwelt & Energie
- **Gerlind Weber** (Raumforscherin): Regionalentwicklung
- **Andreas Huss** (Obmann ÖGK): Gesundheit
- **Sophie Achleitner** (Ökonomin Momentum Institut): Bildung



Florian Seifert

Florian Seifert
Landesgeschäftsführer

Entstehungsprozess Neu-Land



7



1.600 Teilnehmer:innen bei den
Direktwahlveranstaltungen

9 Expert:innen
für Inputs

6 fertige Themen-
schwerpunkte

474 Seiten inklusive
Onlinebeteiligung

1 Zukunftsprogramm

256 Forderungen

600 Teilnehmer:innen
bei den Programmwerkstätten

63 eingebrachte
Dokumente

137 Online-Beiträge



Viel getan, aber noch viel zu tun... Unsere Bilanz dieser Regierungsperiode.

270 Mio.

Zusätzlich € 270 Millionen für leistbare und qualitativ hochwertige Kinderbildung

40 Mio.

€ 40 Millionen für höhere Gehälter für Elementarpädagog:innen & Betreuer:innen

12.000

12.000 neue Photovoltaikanlagen alleine 2023 im Netz der Energie Steiermark in Betrieb genommen

114

114 Windräder machen die Steiermark zur Spitze unter den alpinen Bundesländern

80 Mio.

Mit € 80 Millionen haben wir die steirische Arbeitsmarktpolitik gestaltet

-93 %

Seit 2002 haben wir die Feinstaub-Überschreitungstage um rund 93% auf 10 Tage reduziert

780

780 Hektar oder 1.100 Fußballfelder: So groß sind die Vorrangzonen für große Sonnenkraftwerke in der Steiermark

189

189 neue Kindergarten- und Kinderkrippengruppen und damit mehr als 2.200 neue Betreuungsplätze für Kinder von 2019–2023

20.000

Über 20.000 Förderungen für den Heizungstausch und Fernwärmeanschlüsse ausbezahlt

55.000

Mehr als 55.000 geförderte Energieberatungen und Energieberatungsgespräche durchgeführt

39

Das neue Klimaticket kostet nur noch € 39 pro Monat und über 80.000 Steirer:innen haben schon eines

+13 %

An den Zählstellen konnten wir von 2020 auf 2021 eine Steigerung des Radverkehrs von plus 13 % verzeichnen

28

28 Großprojekte mit einem gemeinsamen Investitionsvolumen von über € 360 Millionen für bessere Radwege

122 Mio.

Gesamtinvestitionen von rund € 122 Millionen, um den gemeinnützigen Wohnbau zu stärken

520 Mio.

Wir haben in dieser Legislaturperiode rund € 520 Millionen für den Erhalt unserer Landesstraßen ausgegeben

+1.000 %

Unglaubliche +1.000 % bei den kleinen Sanierungen, dank der neuen Sanierungsförderung

+20 %

Zielgenaue Hilfe gegen die Teuerung durch Erhöhung der Wohnunterstützung um mindestens 20 %

2,5 Mio.

Mit € 2,5 Millionen haben wir knapp 2.800 Menschen mit dem Kautionsfonds unterstützt

7

Seit 2021 sind die – bei der Behindertenanwaltschaft angesiedelten – 7 regionalen Beratungszentren für Menschen mit Behinderung in Betrieb

1.032

1.032 Regionalentwicklungsprojekte mit einem Gesamtwert von € 119,9 Millionen wurden seit 2020 umgesetzt

69.053

69.053 Haushalte wurden mit dem steirischen Heizkostenzuschuss unterstützt

130 Mio.

€ 130 Millionen mehr für die KAGes-Bediensteten – damit wir genügend Ärzt:innen und Pflegepersonal haben

01.

Starke Steiermark mit gerechten Bildungschancen

Dieser Themenschwerpunkt umfasst die Bereiche Elementarpädagogik, Schulen, Hochschulen, lebenslange Bildungsmöglichkeiten, Attraktivierung der Lehre und Kultur.

Wir verkleinern die Gruppen in Kindergärten bis 2027/28 von 25 auf 20 Kinder, um bessere Bildung und Betreuung zu ermöglichen und die Arbeitsbedingungen unserer Pädagog:innen zu verbessern.

Gute Bildung ist ein Schlüssel für ein gutes Leben. Das gilt sowohl für einzelne Menschen, als auch für die gesamte Gesellschaft. Wie gut jemand gebildet ist, entscheidet in den meisten Fällen maßgeblich über den weiteren Verlauf des Lebens. Menschen mit hohem Bildungsgrad genießen später eine höhere Lebensqualität und können sich sogar über eine durchschnittlich höhere Lebenserwartung freuen. Gleichzeitig entscheidet das Ausmaß der Bildung darüber, wie stark eine Gesellschaft ist. In einem Zeitalter, in dem eine Innovation die nächste ablöst, müssen wir uns beständig weiterentwickeln. Die Steiermark ist auch aufgrund des hohen Bildungsgrades und der Innovationskraft ihrer Bevölkerung so stark. Damit das so bleibt, müssen wir Herausforderungen wie die Digitalisierung und neuer Technologien offensiv annehmen und vor allem positiv für uns nutzen. Weil Bildung so wichtig ist, muss sie für alle Menschen unabhängig vom Einkommen zugänglich sein. Damit diese Vision Realität wird, ist es notwendig, bereits im Bereich der Elementarpädagogik für

Gerechtigkeit zu sorgen und die Zugänge für alle Bevölkerungsgruppen zu öffnen. Gleichzeitig müssen unsere Schulen sowohl auf dem neuesten Stand der Technik sein, als auch über zeitgemäße Lernräume verfügen.

Ebenso braucht es gut ausgebildetes und vor allem motiviertes Lehrpersonal. Um eine in Bildungsfragen gerechte Steiermark zu schaffen, müssen wir auch berufsbildende mittlere und höhere Schulen in den Fokus rücken. Sie bilden Fachkräfte aus, die allorts dringend gebraucht werden. Unsere Universitäten und Fachhochschulen leisten einen wertvollen Beitrag zum steirischen Bildungswesen. An ihnen wird zusätzlich hervorragende Forschung auf internationalem Spitzenniveau betrieben. Ergänzend zum Bildungsbereich hat die Kultur für uns einen hohen Stellenwert. Die Sozialdemokratie war und ist auch eine Kulturbewegung. Kultur ist unbestritten ein erweiterter Teil des Bildungswesens. Eine starke Steiermark mit gerechten Bildungschancen muss daher den kulturellen Aspekt berücksichtigen.

UNSERE ERFOLGE

Die Steiermark bietet den Menschen hervorragende Bildungsmöglichkeiten. Dafür hat die SPÖ mit ihrer Arbeit in der Landesregierung gesorgt. Da Bildung bereits vor dem Schuleintritt beginnt, kam es zu zahlreichen Verbesserungen im Bereich der Kinderbildung und -betreuung. Unsere Pädagog:innen und Betreuer:innen, die so wertvolle Arbeit leisten, finden jetzt bessere Rahmenbedingungen vor. So werden € 270 Millionen in diese Verbesserungen investiert, um zum Beispiel die Gruppengrößen in Kindergärten schrittweise auf 20 Kinder zu senken, um noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Die neue Sozialstaffel in Kinderkrippen (in Ergänzung zu der Sozialstaffel in den Kindergärten) sorgt dafür, dass einkommensschwache Familien weniger Geld für Kinderbildung und -betreuung aufwenden müssen.

Wir können auf mehr als die Erfolge im Kinderbildungsbereich stolz sein. Im Bereich der Pflichtschulen leisten unsere steirischen Städte und Gemeinden als Schulerhalter bereits hervorragende Arbeit. Neben der Verbesserung der Ausstattung wurden mit Hilfe des Landes zahlreiche Schulen saniert und die Bedingungen deutlich verbessert. So haben wir gemeinsam an Bildungsbauten für zeitgemäßes Lernen und Lehren gearbeitet. Auch die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen ist uns ein Herzensanliegen. Deshalb werden Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen nicht in Sonderschulklassen unterrichtet. Um ideal auf sie eingehen zu können, haben wir ein eigenes Schulassistenzgesetz geschaffen. Zusätzlich sind die steirischen Universitäten und

Fachhochschulen auf einem hohen Niveau und sorgen mit ihren Forschungsergebnissen immer wieder international für Schlagzeilen. So entdeckte eine Forscherin an der Universität Graz erst vor Kurzem die älteste Buchseite der Welt. Unsere Technischen Hochschulen bilden tausende hervorragend qualifizierte junge Menschen aus, die für die heimische Wirtschaft unverzichtbar sind. Die Pädagogischen Hochschulen sorgen im Zusammenwirken mit der Universität Graz dafür, dass motivierte Pädagog:innen Wissen an die nächste Generation weitergeben und auf der Karl-Franzens-Universität kann auf außergewöhnliche Leistungen im Bereich des Klima- und Umweltschutzes verwiesen werden.



Meilensteine in der steirischen Elementarpädagogik

2023

Überschneidender Einsatz von Pädagog:innen in der Gruppe wird ermöglicht

Bessere pädagogische Übergaben werden damit unterstützt.

2023

Mehr Ausbildungsplätze

Im Schuljahr 2023/24 gibt es steiermarkweit 10 Kollegklassen mit insgesamt rund 300 verfügbaren Plätzen. Das sind um 4 Klassen und daher um rund 120 Plätze mehr als im Vorjahr.

2023

Sozialstaffel

Die Kinderkrippenbeiträge werden sozial gestaffelt, um einkommensschwachen Familien einen Besuch in der Kinderkrippe zu ermöglichen. Statt Halbtagsstarif von € 225 nur mehr € 50 für niedrige Einkommen.

2027

Nur mehr 20 Kinder pro Kindertengruppe

2024

Mehr Gehalt – Paket € 40 Mio.

Das Personal wird gerecht entlohnt. Durchschnittlich steigt das Gehalt um € 250, für Pädagog:innen im Gemeindegeldrecht sogar um € 417 im Monat.

Mit der Eingliederung der Schulassistenten in das Bildungsressort wurde ein Meilenstein für inklusive Bildung gesetzt.

HERAUSFORDERUNGEN

Trotz der hohen Qualität unserer Bildungsinstitutionen gibt es einige Herausforderungen, an denen wir arbeiten müssen. Bildung wird noch immer zu großen Teilen vererbt. Gleichzeitig ist der Bildungsgrad sehr stark vom Einkommen der Eltern abhängig. Kinder von wohlhabenden Akademiker:innen haben noch immer viel bessere Chancen, selbst Akademiker:innen zu werden, als Kinder von Arbeiter:innen.

Benachteiligungen aller Art beginnen oft schon vor dem Schuleintritt. Daher braucht es auch weiterhin die Forcierung des Ausbaus der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Darüber hinaus stehen auch unsere Pflichtschulen vor großen Problemen. Wir kämpfen derzeit mit einem noch nie dagewesenen Lehrer:innenmangel. An vielen Pflichtschulen ist es nicht außergewöhnlich, dass Lehrer:innen Fächer unterrichten müssen, die sie nicht studiert haben. Dazu kommt, dass die zunehmende Zahl an Quereinsteiger:innen weder über eine adäquate pädagogische noch eine fundierte fachliche Ausbildung verfügt. Der Bereich der inklusiven Bildung muss weiter ausgebaut werden, um für Kinder und Jugendliche mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen die besten Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Probleme in diesem Bereich löst man nur durch eine langfristige, zukunftsorientierte und inklusive Bildungspolitik. Es zeigen sich auch viele soziale und psychische Probleme, die Kinder am Lernen hindern. Das bedeutet, dass nicht nur Pädagog:inn:en an Schulen notwendig sind, sondern auch weiteres Personal, wie Sozialarbeiter:innen und Psycholog:innen.

Wie wichtig uns der Kulturbereich ist, haben wir durch die Etablierung der Initiative „Kultur mit allen“ gezeigt. Der Name ist Programm. In der gesamten Steiermark wurden unter dem Dach der sozialdemokratischen Kulturinitiative Kulturveranstaltungen ausgerichtet. Dabei traten Künstler:innen aus verschiedensten Bereichen auf. Wir haben die Veranstaltung abseits vom reinen Kulturgenuss auch dafür genutzt, um mit

zahlreichen Menschen innerhalb und außerhalb der Kulturszene unsere kulturpolitischen Vorstellungen zu diskutieren.

UNSERE VISION

In einer gerechten Steiermark der Zukunft haben alle Kinder von Geburt an die besten Zukunftschancen. Denn unsere Kinderkrippen und Kindergärten sind hochmoderne Bildungseinrichtungen, in denen top ausgebildete und gut bezahlte Elementarpädagog:innen arbeiten, die ideale Arbeitsbedingungen und Ressourcen vorfinden, um unserem Nachwuchs den optimalen Start in ihre Bildungslaufbahn zu ermöglichen. Bildung ist auch nicht mehr von der Geldbörse der Eltern abhängig, denn es gibt einen Rechtsanspruch auf einen kostenfreien, ganztägigen und ganztägigen Kinderbetreuungsplatz. Wir wollen einen Rechtsanspruch auf Kinderbildung und -betreuung mit rechtlicher Absicherung für Städte und Gemeinden, damit dieser umgesetzt und finanziert werden kann. Für die Ausgestaltung des Rechtsanspruches auf Kinderbetreuung werden die VIF-Kriterien (Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf) herangezogen. Sie legen fest: mindestens 45 Stunden pro Woche (Montag bis Freitag) geöffnet, an 4 Tagen pro Woche mindestens 9,5 Stunden geöffnet, Angebot eines Mittagessens, maximal 5 Wochen im Jahr geschlossen. Der Rechtsanspruch soll für alle Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren gelten. Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, dass es wie bei den Grundschulen eine Kompetenzverschiebung zum Bund im Bereich der Elementarpädagog:innen gibt.

Der Bund soll mehr Ausbildungsplätze in den Bildungseinrichtungen für Elementarpädagogik zur Verfügung stellen und auch den Ausbau der Kolleg-Plätze weiter vorantreiben. In der Steiermark werden schon jetzt über eine Stiftung Quereinsteiger:innen analog zur Pflegestiftung ausgebildet. Dieses Modell wollen wir weiter ausbauen.



€ 457,70 brutto bekommen
Pädagog:innen und
Betreuer:innen in privaten
Kinderbildungseinrichtungen
im ersten Dienstjahr zusätzlich.

Die erfolgreiche Bildungsgeschichte unserer Kinder setzt sich in der Schule fort, denn wir erteilen der frühzeitigen Selektion eine Absage und führen eine gemeinsame Schule für 6- bis 14-Jährige ein und bauen die Schulautonomie aus. Unsere Schulen werden der Vielfalt der Bevölkerung und der Verschiedenheit der Kinder und Jugendlichen gerecht. Inklusive kostenfreie Kindergärten und eine gemeinsame Pflichtschule für alle fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und beenden auch die soziale Auslese der 9- bis 10-Jährigen durch Zeugnisnoten. Kinder und Jugendliche bekommen auf Förderung bedachte Rückmeldungen über ihre Stärken und Schwächen. Darauf aufbauend erhalten sie

Die FH-Studienplätze für soziale Arbeit wurden gemeinsam um 17 Plätze aufgestockt.

von Pädagog:innen gemeinsam mit ihnen entwickelte, auf ihre jeweiligen Bedürfnisse angepasste Lernpläne und keine Noten, die über das Aufsteigen oder Sitzenbleiben entscheiden. Schulangst, Durchfallen, ständiger Notendruck belasten Kinder, Eltern und ihre Lehrer:innen.

Kleinere Klassen, moderne Schulgebäude mit besserer Ausstattung, ein ausgeweitetes verschränktes Ganztagsangebot und mehr Ferienbetreuung ermöglichen mehr individuelle Förderung der Schüler:innen. In der Steiermark besucht zurzeit rund ein Viertel der 6- bis 14-jährigen Schüler:innen eine Ganztageschule. Diesen Anteil wollen wir sukzessive erhöhen. Als ideales Modell einer ganztägigen Schulform ist für uns jenes in verschränkter Form zu betrachten. Nachhilfeunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik soll grundsätzlich kostenlos sein. So garantieren wir, dass Schüler:innen nicht aufgrund der finanziellen Situation ihrer Eltern benachteiligt werden. Der Nachhilfeunterricht findet am jeweiligen Schulstandort statt. Für Schüler:innen mit nicht-deutscher Muttersprache wollen wir ein Förderangebot schaffen, das neben Deutsch auch die Erstsprache abdeckt. Studien belegen nämlich, dass Lernende, die ihre Erstsprache einwandfrei beherrschen und die grammatikalischen Strukturen ihrer Sprache verstehen und richtig anwenden, die besten Voraussetzungen dazu haben, die Zweitsprache Deutsch und jede andere Sprache mit einer erhöhten Leichtigkeit zu erlernen bzw. zu erwerben. Dieser Unterricht

soll am jeweiligen Schulstandort stattfinden. Die gesellschaftlich unverzichtbare Arbeit der Lehrer:innen wird gerecht bezahlt und ihre Arbeitsbedingungen werden ebenfalls verbessert. Außerdem finden sie mehr Fortbildungsmöglichkeiten vor, um immer auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Das Angebot orientiert sich stärker als bisher am Bedarf der Lehrer:innen und Schulstandorte und muss unbedingt vor Ort in den Regionen vorhanden sein. Die Zusammenarbeit mit einer ausreichenden Zahl an Schulsozialarbeiter:innen und Schulpsycholog:innen stellt die Förderung der Lernbereitschaft und Persönlichkeitsentwicklung für die Kinder und Jugendlichen aus vielfältigen Perspektiven sicher. Die Einzelbegleitung durch Betreuungspersonen für Schüler:innen ist im Bedarfsfall gesichert. Ein kostenloses, warmes und gesundes Mittagessen für alle Kinder sorgt für soziale Gerechtigkeit und dafür, dass Kinder genug Energie haben, damit ihre Lernprozesse gelingen können. Dabei setzen wir verstärkt auf soziales Lernen und auch die Einführung des Ethikunterrichts mit Demokratiebildung rundet diese ausgewogene Bildung ab.

Nach dem Schulabschluss stehen unseren Kindern alle Türen offen. Sie können etwa eine der ausreichend finanzierten steirischen Hochschulen besuchen, bei denen es keine Zugangsbeschränkungen mehr gibt. Dabei bekommen sie während des Studiums unbürokratische finanzielle Unterstützung und bei Bedarf einen Platz in einem Wohnheim für Studierende. Diese bauen wir durch verstärkte Förderungen massiv aus. Studierende sind nicht mehr darauf angewiesen, nebenbei zu arbeiten und können sich frei von finanziellen Sorgen ganz auf den raschen Abschluss ihres Studiums konzentrieren.

Jugendliche in unserer gerechten Steiermark finden aber auch ideale Voraussetzungen vor, wenn sie sich für eine Lehre entscheiden. Der Zugang zur Lehre wird durch eine Stärkung der Bildungs- und Berufsorientierung, die Stärkung der Polytechnischen Schule als optimale schulische Orientierungsphase für die künftige Berufswahl und durch die Errichtung moderner Lehrwerkstätten in Kooperation mit Unternehmen deutlich attraktiver. Als steirische Landesregierung nehmen wir bis zum Jahr 2027 rund € 23 Millionen in die Hand, damit die steirischen Berufsschulen mit einem großen Investitionspaket modernisiert werden. So wird in die Landesberufsschulen Feldbach, Voitsberg und Graz-St. Peter investiert, damit einerseits die Berufsschulen und andererseits die Lehrlingshäuser auf den Stand der Technik gebracht werden, um somit den Lehrlingen ein optimales Lernumfeld zu ermöglichen. Wir starten zwar eine Werbeoffensive, doch diese wird bald überflüssig sein, denn in der Gesellschaft werden Lehrlinge



Sophie Achleitner,
Expertin für Bildung

Bildung wird in Österreich vererbt. Über den künftigen Bildungsweg eines Kindes entscheidet die Geburtslotterie – die Herkunft und Bildung, aber auch das Geldbörserl der Eltern. Unser Bildungssystem hilft nicht dabei, soziale Ungleichheiten auszugleichen – es verschärft sie weiter. Wir müssen noch an vielen Schrauben drehen, bis kostenlose, qualitätsvolle und chancengerechte Bildungsmöglichkeiten vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung gewährleistet sind.

als Fachkräfte der Zukunft und Rückgrat unserer Wirtschaft angesehen. Und mit der Anhebung der Lehrlingsgehälter haben Unternehmen keine Probleme mehr, interessierte Lehrlinge zu finden.

Das Bildungsangebot in unserer gerechten Steiermark endet nicht mit dem Berufseintritt, sondern uns stehen lebenslang zahlreiche Möglichkeiten offen. Mit einer stärkeren Elternbildung, der Einführung einer jährlichen Bildungswoche für Arbeitnehmer:innen, einem barrierefreien Zugang zu öffentlichen Bildungseinrichtungen und neuen Modellen zur Finanzierung von sinnvollen, zukunftsorientierten Umschulungen ist es möglich, sich auch später im Leben nochmal neu zu orientieren. Das ist von zentraler Bedeutung, denn mit dem rasanten technischen Fortschritt ist das lebenslange Lernen die Grundlage dafür, dass niemand in der Steiermark zurückgelassen wird. Lebenslanges Lernen bzw. die Möglichkeit, neue Ausbildungen zu erwerben, sind auch deshalb notwendig, da sich die Berufsbilder ständig verändern und Arbeitnehmer:innen die Herausforderung einer ständigen Weiterbildung bewältigen müssen.

Auch die wöchentliche Arbeitszeit ist reduziert, um einerseits eine noch bessere Qualität der Weiterbildung zu garantieren und andererseits vor allem die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern. Die neuen und besseren Arbeitsbedingungen werden in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern erarbeitet und praxistauglich umgesetzt.

Neben dem klassischen Bildungsbereich spielt in unserer gerechten Steiermark der Zukunft auch die Kultur eine zentrale Rolle. Durch ein höheres Kulturbudget, das regional fair und nachvollziehbar aufgeteilt ist, gibt es in allen steirischen Städten und Gemeinden eine bunte und lebendige Kulturszene. Neue Kulturinitiativen bekommen eine Starthilfe. Die Entwicklungsplanung wird dabei von einer eigenen Stelle in den Regionalmanagements koordiniert und erfolgt gemeinsam mit den Künstler:innen, die sich selbst verwalten und organisieren. Die Bürger:innen können die neu geschaffenen Angebote durch eine Ausweitung des Kulturpasses kostengünstig nutzen und die Künstler:innen selbst sind finanziell und sozial gut abgesichert, denn Fair Pay ist eine Voraussetzung für die Förderungen, die effektiv gestaltet werden.

1.000 Menschen profitierten in der Steiermark von der Lehrlingsbeihilfe.

Alle diese Puzzlesteine fügen sich zusammen und sorgen in unserer gerechten Steiermark der Zukunft dafür, dass Bildung unser Leben bereichert, uns ermächtigt und uns die notwendigen Werkzeuge für ein gutes, selbstbestimmtes Leben in die Hand gibt.

Unsere Forderungen

ELEMENTARPÄDAGOGIK

- Weiterer Ausbau der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen nach VIF-Kriterien
- Umsetzung der besseren und gerechten Bezahlung für unsere Pädagog:innen und der Betreuer:innen
- Weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Personal
- Mehr Ausbildungsplätze für Elementarpädagog:innen und Betreuer:innen
- Ausbau des betrieblichen Tageselternmodells und der betrieblichen Kinderkrippen und Kindergartengruppen
- Langfristige Finanzierung der Pädagog:innen durch den Bund

SCHULEN

- Gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen
- Ganztagsschulangebot in verschränkter Form ausbauen
- Weitere Modernisierung der Schulgebäude und der Schul-, Lern- und Lehrsettings durch die Schulerhalter:innen
- Ein kostenloses und gesundes Mittagessen in allen Schulen
- Mehr individuelle Förderung für Schüler:innen statt teurer Nachhilfe
- Soziales Lernen verstärken
- Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen müssen noch besser unterstützt werden
- Wirksame Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrer:innen zur Verfügung stellen
- Einführung echter Schulautonomie
- Flächendeckende Schulsozialarbeit für alle Schulformen in allen Schulen
- Verdoppelung der Planstellen für Schulpsycholog:innen
- Organisatorische Maßnahmen setzen, um eine bessere soziale Durchmischung an Schulen zu garantieren
- Abschaffung segregativer Elemente wie zum Beispiel Klassenzüge in den Schulen
- Umfangreiches Sprachförderangebot für Schüler:innen mit nicht-deutscher Erstsprache, das neben Deutsch auch die Muttersprache abdeckt
- Flächendeckender Ausbau des Modells Peer to Peer Teaching
- Kostenlose Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik für alle Schüler:innen im Pflichtschulbereich

HOCHSCHULEN

- Beibehaltung des kostenfreien FH-Hochschulzugangs
- Stärkere finanzielle Unterstützung für Studierende
- Ausbau des FH-Standorts in Kapfenberg im Bereich der Pflege
- Verstärkte Förderung von Wohnheimen für Studierende
- Universitätsfinanzierung sicherstellen
- Schaffung von mehr Medizin-Studienplätze an der MedUni Graz
- Abschaffung der Medizin-Aufnahmeprüfung
- Bekenntnis zum freien und offenen Hochschulzugang
- Altersgrenze für eine Mitversicherung für Studierende bis zum 30. Lebensjahr anheben



LEBENS-LANGE BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

- Verstärkung der Eltern- und Erwachsenenbildung
- Einführung einer jährlichen Bildungswoche für Arbeitnehmer:innen
- Verstärkte Förderung des lebenslangen Lernens
- Schaffung neuer Modelle zur Finanzierung von Umschulungen
- Erleichterung des Zugangs zu öffentlichen Bildungseinrichtungen
- Kostenloser Zugang zur Matura am zweiten Bildungsweg bis zum 24. Geburtstag

ATTRAKTIVIERUNG DER LEHRE

- Stärkung des Bereichs der Bildungs- und Berufsorientierung
- Errichtung moderner Lehrwerkstätten in Kooperation mit Unternehmen
- Weitere Fortführung der laufenden millionenschweren Investitionen in die Landesberufsschulen und Lehrlingshäuser
- Verbesserung des Zugangs zur Lehre
- Werbeoffensive für Lehrberufe
- Ansehen der Lehre in der Gesellschaft erhöhen
- Lehrlingsgehälter anheben

KULTUR

- Partizipative Kulturentwicklungsplanung
- Regionalquote bei Förderungen
- Kulturpass ausweiten
- Selbstverwaltung und Selbstorganisation der Kulturszene stärken
- Bessere Starthilfe für neue Kulturinitiativen
- Fair Pay als Voraussetzung für Förderungen
- Kulturelle Diversität stärken
- Förderabwicklung effektiver gestalten
- Einführung eines Fonds zur Förderung der Gasthauskultur – stirbt das Wirtshaus stirbt der Ort

Die Förderungen unserer
Themeninitiative „Kultur
mit allen“ findest du hier:



02.

Sozial gerechte und gesunde Steiermark

Dieser Themenschwerpunkt umfasst die Bereiche Gesundheit, Pflege, Soziales, Integration, Sport und Sicherheit.

Mit dem Steiermark-Bonus wurden 30.684 Haushalte mit mehr als € 9 Millionen unterstützt.

Gesundheit ist das höchste Gut jedes Menschen. Es ist daher eine unserer wichtigsten Aufgaben, ein Gesundheitswesen zu garantieren, das die Bevölkerung unabhängig von der finanziellen Situation des Einzelnen ideal versorgt. Dazu müssen verschiedene politische Felder in Kombination miteinander gedacht werden. Zunächst ist es von größter Bedeutung, die medizinische Versorgung zu stärken. Das gilt sowohl für den niedergelassenen Bereich als auch für unsere Krankenhäuser. Es reicht aber nicht, erst dann einzugreifen, wenn Menschen bereits gesundheitliche Beschwerden aufweisen. Wir bekennen uns daher zu präventiven Maßnahmen. Es ist nämlich auch Aufgabe der Politik dafür zu sorgen, dass die Steirer:innen das bestmögliche Angebot bekommen, um sich fit zu halten. Deshalb ist uns sowohl die Förderung des Breitensports als auch jene des Spitzensports ein großes Anliegen. Beste Vorsorge und eine ideale Gesundheitsversorgung ändern jedoch nichts daran, dass sich der Gesundheitszustand im Alter verschlechtert. Da die Steirer:innen zum Glück immer älter werden, ist es unsere ehrenvolle Pflicht, sie auf diesem Weg unterstützend zu begleiten. Dazu ist es von größter Bedeutung, den Bereich der mobilen Pflege auszubauen. Wir wollen dafür sorgen, dass alle Menschen, egal wie sie oder ihre Verwandten finanziell

dastehen, Anspruch auf ideale Pflege haben. Es darf dabei keinen Unterschied machen, ob man zuhause oder in einer Einrichtung gepflegt wird. Ebenso wenig dürfen Unterschiede zwischen pflegenden Verwandten und professionellem Pflegepersonal bestehen. Alle müssen beste Arbeitsbedingungen, Bezahlung und Wertschätzung vorfinden. In einem größeren Kontext betrachtet ist Gesundheit aber mehr als nur die Summe des Gesundheitszustandes der Menschen. Ein gesundes steirisches Gemeinwesen muss auf der Basis eines starken Sozialsystems stehen. Für die Sozialdemokratie steht außer Frage, dass es die Aufgabe der Politik ist, dafür zu sorgen, dass jenen, die in Not geraten, angemessen geholfen wird. Gleichzeitig müssen alle Menschen im Alter genug Geld zum Leben haben. Es geht neben rein finanziellen Gesichtspunkten in diesem Zusammenhang vor allem um Wertschätzung jenen gegenüber, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben. Soziale Absicherung haben sich auch Menschen verdient, die vorübergehend oder dauerhaft nicht arbeitsfähig sind. Ihnen muss dabei geholfen werden, als wichtiger Teil der Gesellschaft ein Leben in Würde zu führen. Dafür ist Inklusion der Schlüssel. Alle beschriebenen Maßnahmen haben das Ziel, eine Steiermark zu schaffen, die stark, gesund und sozial gerecht ist.

UNSERE ERFOLGE

In den letzten Jahren haben wir viele Anstrengungen unternommen, um allen Steirer:innen die beste Gesundheitsversorgung zu garantieren. Die Corona-Pandemie hat die Steiermark gerade im Gesundheitsbereich vor gewaltige Herausforderungen gestellt. Mit einer Krise dieser Größenordnung sind wir bis dahin noch nicht konfrontiert gewesen. Gerade dabei ist es gelungen, wichtige Erkenntnisse für die Zukunft zu sammeln, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Erst vor kurzer Zeit haben wir ein Paket für die Bediensteten der KAGes geschnürt, welches die Gehaltsbedingungen deutlich verbessert und damit neues Personal in unsere Krankenhäuser bringen wird. Insgesamt wurden dafür rund € 130 Millionen für das steirische Krankenhauspersonal in die Hand genommen. Dies war und ist nur aufgrund einer umsichtigen Budgetpolitik in den vergangenen Jahren möglich, denn dadurch haben wir uns jenen Spielraum erarbeitet, den es für solche Investitionen braucht.

Die Steirer:innen werden immer älter. Dieser an sich erfreuliche Umstand bringt jedoch auch viele Herausforderungen mit sich. Eine hohe Zahl an Älteren und Pflegebedürftigen führt dazu, dass immer mehr Menschen auf Pflege angewiesen sind. In den letzten Jahren haben wir viel getan, um das Pflegewesen fit für die Zukunft zu machen. So wurde beispielsweise das erfolgreiche Projekt „Community Nurses“ eingeführt, wo wir die Verlängerung durch die Bundesregierung erwarten. Viele steirische Gemeinden haben sich daran beteiligt. Community Nurses informieren vor Ort über Pflegeangebote und leisten niederschwellige Hilfe. Des Weiteren wurde in jedem Bezirk ein „Case und Care Management“ eingerichtet. Diese „Pflegedrehscheiben“ sind eine zentrale Anlauf- und Servicestelle für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Ziel ist es, Fragen zu Pflege und Betreuung zu klären, die Situation der Pflegebedürftigen zu analysieren und somit die richtige Versorgung, im richtigen Umfang und zur richtigen Zeit zu gewährleisten.

Zusätzlich haben wir viel Geld in die stationäre und mobile Pflege investiert – so konnte zum Beispiel in den letzten Jahren die Personalausstattung in den Pflegeheimen deutlich verbessert werden, damit Pflegekräfte mit zusätzlich 800 Dienstposten Entlastung bekommen. Auch im Bereich der Pflegeausbildung gab es ebenfalls Fortschritte: Um einen weiteren Anreiz zu setzen, die Pflegeausbildung in Angriff zu nehmen, setzte das Land Steiermark den vorgesehenen Kostenbeitrag aus. Der Beitrag belief sich bisher auf € 2.900 pro Teilnehmer:in. Außerdem gibt es € 600 pro Monat „Taschengeld“ für Menschen, die eine Pflegeausbildung beginnen.

Die Stärke eines Gemeinwesens zeigt sich in der Art und Weise, wie es mit jenen umgeht, die auf Hilfe angewiesen sind. Für uns ist klar, dass alle Menschen, die jahrelang einen wertvollen Beitrag zu unserem Sozialsystem geleistet haben, im Alter die bestmögliche Unterstützung verdienen. Wir sind darüber hinaus selbstverständlich auch für jene da, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können. Von der Sozialunterstützung, dem Steiermark-Bonus über den Heizkostenzuschuss bis hin zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Personen mit Beeinträchtigungen und Stiftungen zur Reintegration in den Arbeitsmarkt haben wir ein dichtes soziales Netz geschaffen. Bei uns wird niemand zurückgelassen.

2023

KAGes-Reform in den Landeskrankenhäuser zur Absicherung aller Standorte:

1. Neues KAGes-Gehaltsschema: € 130 Mio. mehr für Ärzt:innen und Pflegekräfte
2. Implementierung Hotline 1450 als erste/r „Ansprechpartner:in“ im Krankheitsfall
3. 18.300 Mitarbeiter:innen in der KAGes: so viele wie noch nie für die Gesundheit der Steirer:innen

2016

Seit 2016 laufender Ausbau der Primärversorgungszentren in der Steiermark – österreichischer Spitzenreiter

2020

Notarzt Hubschrauber St. Michael in der Obersteiermark für 24-Stunden-Versorgung

Die Gesundheitsversorgung der Steirer:innen steht an 1. Stelle

2025

25 neue Primärversorgungszentren in der Steiermark mit vielen Vorteilen:

1. lange Öffnungszeiten
2. großes Leistungsangebot auf Kassenkosten
3. Versorgungssicherheit
4. keine Schließzeiten bei Urlaub
5. Teilzeit-Anstellungen
6. viele Gesundheitsberufe eingebunden

2024-25

Ausarbeitung neuer Regionaler Strukturplan Gesundheit 2030 für die Steiermark

2024

Ausbau Psychosoziale Versorgung in der Steiermark



220 neue Studienplätze
entstehen am neuen FH Campus
in Kapfenberg, der ab 2025 in
Betrieb gehen wird. Damit sichern
wir die Zukunft der Pflege.



HERAUSFORDERUNGEN

Es ist trotz aller Erfolge in den letzten Jahren deutlich sichtbar, dass unser Gesundheitssystem vor großen Herausforderungen steht. Während die Zahl der Patient:innen steigt, gibt es immer weniger Kassenärzt:innen. Oftmals bleiben Kassenarzt-Ordinationen über Jahre unbesetzt. Das ist vor allem in ländlichen Regionen, die ohnehin mit Bevölkerungsschwund zu kämpfen haben, ein Problem. Es gibt eindeutig zu wenige Medizinstudienplätze und zu viele Absolvent:innen, die nach ihrem Studium nicht in Österreich arbeiten. Der zweite Grund für den Mangel an Kassenärzt:innen ist die Tatsache, dass sich immer mehr Mediziner:innen dafür entscheiden als Wahlärzt:innen zu praktizieren. Für den Großteil der Bevölkerung ist diese Entwicklung mit Nachteilen verbunden. Leider ist die Qualität der Gesundheitsversorgung in vielen Fällen davon abhängig, wie viel Geld jemand verdient. Jene Menschen, die sich private Zusatzversicherungen leisten können, werden systematisch bevorzugt. In diesem Zusammenhang besteht das Grundproblem darin, dass unser öffentliches Gesundheitswesen auf Bundesebene über Jahre hinweg schlecht verwaltet wurde. Ein besonderes Negativbeispiel ist die Reform der Krankenkassen. Die Zusammenlegung hat nicht zu den versprochenen Einsparungen geführt. Sie hat im Gegenteil sogar Mehrkosten verursacht und dafür gesorgt, dass die Rechte jener, die das System mehrheitlich finanzieren, beschnitten wurden. Obwohl Arbeitnehmer:innen einen Großteil der Beiträge bezahlen, wurde ihre Vertretung in den Leitungsgremien im Zuge der Reform marginalisiert. Ein weiteres Problem betrifft jene, die das Gesundheitssystem am Laufen halten. Bedienstete im Gesundheitsbereich kämpfen seit Jahren mit ständig wachsenden Belastungen. Die schweren Arbeitsbedingungen führen zu einem chronischen Personalmangel als dessen Folge bereits Krankenhausbetten gesperrt werden mussten.

Es ist trotz aller Bemühungen auf Landesebene klar, dass unser Pflegesystem vor gewaltigen Problemen steht. In zu

vielen Fällen erweist sich die Suche nach einem Pflegeplatz für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige als enorme Herausforderung. Diese Anstrengung geht oftmals mit psychischen und physischen Belastungen einher. Für die vielen pflegenden Angehörigen ist die Situation besonders schwer. Sie verrichten diese schwere Tätigkeit meist unentgeltlich. Die harten Arbeitsbedingungen sorgen dafür, dass immer weniger Menschen dazu bereit sind, im Pflegesektor Arbeit zu verrichten. Als Folge müssen immer öfter Pflegekräfte aus dem Ausland angeworben werden. Dies gilt sowohl für die 24-Stunden-Betreuung zu Hause als auch für den Bereich der stationären Pflege.

Das Sozialsystem steht ebenfalls vor einigen Problemen. Jahrelang wurden auf Bundesebene Leistungen gekürzt. Erklärt wird das oftmals damit, dass ein starker Sozialstaat angeblich nicht mehr leistbar sei. Das ist umso absurder, wenn man sich das stetig steigende Vermögen einiger Superreicher vor Augen führt. Sie sind es, die von der Verdoppelung der Produktivität seit den 1970er-Jahren profitiert haben. Gleichzeitig fehlt das Geld zur Weiterentwicklung unseres Sozialsystems.

UNSERE VISION

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft haben alle Steirer:innen die beste Gesundheitsversorgung, unabhängig davon, ob sie in den Städten oder im ländlichen Bereich wohnen. Denn wir starten eine Ausbildungsoffensive bei den Gesundheitsberufen, verbessern die Arbeitsbedingungen in Gesundheitseinrichtungen, erhöhen die Anzahl der Medizinstudienplätze auf der MedUni und machen den Fachärzt:innenberuf attraktiver. Das führt dazu, dass wir genügend Personal haben und die Wartezeiten deutlich kürzer werden, denn wir wollen ein Anrecht auf einen schnellstmöglichen Facharzttermin statt monatelanger Wartezeiten. Mit dem flächendeckenden Ausbau der Primärversorgungszentren

**Pflege- und Sozialeinrichtungen
wurden im Kampf gegen die
Teuerung mit € 5,2 Millionen
unterstützt.**

und der Telemedizin bekommen die Steirer:innen entweder bei sich zu Hause oder wohnortnahe hochprofessionelle medizinische Unterstützung. Und wenn sie doch einmal intensivere Betreuung oder Operationen brauchen, sind die Landeskrankenhäuser für ihre Bedürfnisse da. Auf die spezifischen gesundheitlichen Bedürfnisse von Frauen wird durch die Anwendung von Gender-Medizin zielgerichtet geachtet. Dazu trägt auch die verstärkte Beachtung von geschlechtsrelevanten Gesundheitsaspekten in der medizinischen Forschung bei.

Für die Gesundheit, aber auch gesamtgesellschaftlich spielt der Sport eine große Rolle. Wir unterstützen darum sportliche Gesundheitsinitiativen, führen einen verpflichtenden Schwimmunterricht in Schulen ein, unterstützen Sportvereine verstärkt, zum Beispiel mit Investitionen in die Sportinfrastruktur, und stärken die berufliche Ausbildung im Spitzensport.

Neben einem gerechten Gesundheitssystem ist auch die Pflege lebenslang für die Steirer:innen da, wenn sie darauf angewiesen sind. Mit einer Ausbildungsoffensive im Pflegebereich stocken wir in diesem Bereich das Personal massiv auf, um bedarfsgerecht dafür zu sorgen, dass die Steirer:innen die beste Pflege bekommen. Die Pflege ist dabei staatlich organisiert und gemeinwohlorientiert, denn unsere Gesundheit ist zu wichtig, um sie privaten Profitinteressen zu überlassen. Deshalb wollen wir in Zukunft nur mehr neue Träger in der Steiermark akzeptieren, welche gemeinnützig sind. Mit der Pflege von Menschen darf kein Profit gemacht werden!

150 neue Wohnplätze werden bis 2025 für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen geschaffen.

Des Weiteren wollen wir den flächendeckenden Ausbau der Tageszentren in der Steiermark vorantreiben, damit pflegende Angehörige untertags entlastet werden und die mobilen Dienste weiter attraktivieren. Denn für uns ist klar: mobil vor stationär!

Falls sich Steirer:innen dazu entscheiden, keine öffentlichen Angebote zu nutzen und die Pflege ihrer Angehörigen selbst zu übernehmen, bekommen sie in unserer gerechten Steiermark ebenfalls wichtige Unterstützung, die ihr Leben erleichtert. Denn wir erhöhen das Pflegegeld und ermöglichen kos-



tenlose Weiterbildungen. Außerdem wollen wir das Modell der Anstellung der pflegenden Angehörigen als Modell weiter vorantreiben, wie es die Stadt Graz auf unsere Initiative schon macht. Wir wollen Familienmitglieder nicht in die Verpflichtung zur Pflege der Angehörigen drängen, ihnen jedoch eine Wahlmöglichkeit geben, ob sie für ihre informelle Pflege eine Geldleistung bekommen oder ob sie auf eine gute Sachleistung in der stationären Pflege für ihre Angehörigen zurückgreifen.

Unser Gesundheits- und Pflegesystem ist eine Grundsäule der sozialen Sicherheit in unserer gerechten Steiermark der Zukunft. Ein weiterer fixer Bestandteil ist ein dichtes soziales Netz, das alle Steirer:innen auffängt, die in Not geraten. Wir erhöhen die Anzahl der Pflegefamilien, setzen uns für ein bundesweites Modell der Kindergrundsicherung ein und etablieren regionale Krisen-Kompetenzzentren. Unser Ziel ist klar: Alle Steirer:innen sollen ein

gutes Leben frei von Armut führen können.

Neben der sozialen Sicherheit verbessern wir in unserer gerechten Steiermark auch die Sicherheitsstrukturen vor Ort. Das schaffen wir, indem wir Einsatzorganisationen stärken, unser Polizeipersonal besser ausbilden und ausrüsten, freiwilligen Einsatzorganisationen unter die Arme greifen und den Zivilschutz ausbauen. Ebenso bauen wir – nach dem Vorbild unserer schon erfolgreichen Naturgefahren-Checks in Gemeinden – die Vorsorge gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels weiter aus.

Die Kinder- und Jugendhilfe hilft jährlich 10.000 Kindern und Jugendlichen.

Die Vision unserer gerechten Steiermark der Zukunft ist inklusiv. Darum setzen wir auf eine passgenaue Weiterentwicklung der Leistungen der Behindertenhilfe, setzen uns für einen bundesweiten Inklusionsfonds ein und stärken die Inklusion im Bereich des Arbeitsmarktes. Unsere gerechte Steiermark erfüllt die Bedürfnisse aller Steirer:innen. Jener, die schon ihr Leben lang hier wohnen und jener, die sich bei uns eine neue Existenz schaffen wollen und unsere Mitschüler:innen, Kolleg:innen, Nachbar:innen und Freund:innen werden. Für eine ideale Integration forcieren wir deshalb weiterhin die gerechte regionale Aufteilung von Asylwerber:innen, fordern, dass die Asylverfahren beschleunigt werden und setzen uns dafür ein, dass das Angebot an Deutschkursen durch den Bund ausgebaut wird. Wir folgen dabei den Prinzipien des umfangreichen Positionspapiers der Landeshauptmänner Peter Kaiser und Hans-Peter Doskozil. Nur dieses sozialdemokratische Konzept enthält einen konkreten und richtigen Plan für den Umgang mit Migrationsbewegungen.

Wir grenzen uns damit sowohl von der Vorstellung einer Zuwanderung ohne Regeln als auch von populistischen Forderungen nach einer Festung Europa ab. Grundsätzlich gilt für uns die Devise, dass die Integration bereits in Österreich lebender Asylwerber:innen Vorrang gegenüber dem Zuzug neuer Asylsuchender hat. In unserer gerechten Steiermark ist kein Platz für Hass, darum bauen wir Anti-Rassismuskampagnen aus. Und falls sich Asylwerber:innen dazu entscheiden, in ihre Heimat zurückzukehren, stehen ihnen freiwillige Rückkehrmöglichkeiten zur Verfügung.

Das alles führt dazu, dass wir in unserer gerechten Steiermark der Zukunft ein gutes, selbstbestimmtes Leben führen und uns frei entfalten können, in dem beruhigenden Wissen, stabile und verlässliche Sozial-, Gesundheits-, Pflege- und Sicherheitssysteme zu haben, die uns auffangen, wenn wir einmal stolpern.

Pflege muss aus verschiedenen Perspektiven gedacht werden – von den Beschäftigten, den zu Pflegenden, den Angehörigen und von der Finanzierungsseite. Eine moderne Pflege ist niederschwellig, zugänglich, qualitativ hochwertig und lässt niemanden zurück. Ausreichend qualifiziertes Personal, genug Zeit für den Menschen, wenig Bürokratie und ausreichend Geld – das ist das Pflegesystem von morgen. Menschen haben ein Recht auf gute Pflege – sie darf nicht zum Spielball von Konzerninteressen werden. Niemand soll mit Pflege Profit machen.



Barbara Teiber,
Expertin für Pflege

Unsere Forderungen

GESUNDHEIT

- Attraktivierung des Kassenarztberufs bei gleichzeitigem Zurückdrängen der Wahlarztpraxen
- Ausbildungsoffensive im Bereich der Gesundheitsberufe
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Gesundheitseinrichtungen
- Verkürzung der Wartezeit in den Gesundheitseinrichtungen
- Anzahl der Medizinstudienplätze massiv erhöhen
- Primärversorgungszentren in allen steirischen Regionen ausbauen
- Telemedizin forcieren
- Flächendeckender Ausbau von Primärversorgungseinheiten
- Schaffung von mehr Kassenarztstellen in den Gemeinden
- Kinderpsychiatrie stärken
- Ausbau psychotherapeutischer Dienste

PFLEGE

- Ausbildungsoffensive im Pflegebereich
- Ausbau der Modellversuche der Anstellung von pflegenden Angehörigen
- Erhöhung des Pflegegeldes
- Bessere Arbeitsbedingungen im Bereich der Pflege
- Keine Privatisierung im Bereich der Pflege – Gemeinnützigkeit für neue Pflegeeinrichtungen als Vorgabe
- Kostenlose Weiterbildung im Bereich der Pflege
- Einführung einer bedarfsorientierten Personalberechnung im Pflegebereich
- Fokus auf den Ausbau der mobilen Pflege und den weiteren Ausbau der Tageszentren

SOZIALES

- Weitere Bekämpfung von Obdachlosigkeit – Ausbau der Notschlafstellen
- Etablierung einer bundesweiten Kindergrundsicherung
- Anzahl der Pflegefamilien erhöhen
- Regionale Krisenkompetenzzentren etablieren
- Behindertengesetz zu einem Inklusionsgesetz weiterentwickeln
- Inklusion im Bereich des Arbeitsmarktes stärken
- Einführung eines bundesweiten Inklusionsfonds

INTEGRATION

- Beschleunigung von Asylverfahren
- Integration vor Zuzug
- Freiwillige Rückkehrmöglichkeiten ausbauen
- Regionale Aufteilung von Asylwerbern:innen weiterhin forcieren
- Deutschkurse auf Bundesebene ausbauen
- Anti-Rassismus-Kampagnen ausbauen

SPORT

- Sportliche Gesundheitsinitiativen unterstützen
- Verpflichtenden Schwimmunterricht in Schulen einführen
- Sportvereine verstärkt unterstützen
- Investitionen in Sportinfrastruktur
- Berufliche Ausbildung im Spitzensport stärken

SICHERHEIT

- Absicherung der Weiterbildung von Mitarbeiter:innen unserer Rettungsorganisationen
- Polizei besser ausrüsten
- Ausbildung des Polizeipersonals verbessern
- Freiwillige Einsatzorganisationen stärken
- Zivilschutz ausbauen
- Katastrophenschutz ausbauen
- Erhalt und Stärkung der Standorte des Bundesheeres
- Das Land Steiermark bekennt sich zum Ehrenamt im Rettungsdienst und fördert dieses aktiv



03.

Gleichgestellte Steiermark

Echte Gleichstellungspolitik ist für uns Sozialdemokrat:innen in allen Lebensbereichen, von der Bildung, zur Arbeitswelt, bis hin zur Gesundheit und sozialen Absicherung zentral. Unser oberstes Ziel ist es, mit all unseren politischen Maßnahmen Gerechtigkeit für alle Geschlechter und alle Lebens- und Liebesformen herzustellen.

Mit unserem 6-Punkte-Plan gehen wir entschlossen gegen Gewalt vor.

Geschlechtergerechtigkeit

Die Sozialdemokratie kämpft seit ihrer Gründung für die Überwindung von Ungerechtigkeit. Daher arbeiten wir in der Steiermark mit voller Kraft daran alle Benachteiligungen, die Frauen betreffen, zu beseitigen und eine echte Gleichstellung aller Geschlechter zu erreichen. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ist weiblich. So ist auch die Steiermark ein mehrheitlich weibliches Bundesland mit starken Frauen, die unser Land tragen und prägen. Gleichzeitig haben Frauen, ob im Beruf oder privat, täglich mit zahlreichen Herausforderungen zu kämpfen. Um für Gerechtigkeit zu sorgen, müssen wir alle Politikfelder auch aus Frauensicht durchleuchten. Dieser Ansatz betrifft alle politischen Ebenen und Entscheidungen. Rollenbilder müssen verändert werden. Eines der wichtigsten Ziele unserer frauenpolitischen Agenda ist die Beseitigung der Ungleichheiten in der Arbeitswelt. Auch die unbezahlte Care-Arbeit ist ungerecht verteilt und wird zu einem überwiegenden Teil noch immer von Frauen verrichtet. Gewalt gegen Frauen und sexuelle Belästigung sind alltäglich und betreffen alle gesellschaftlichen Gruppen. Fehlende Kinderbildungs- und -betreuungsplätze belasten meistens Frauen und die Medizin erkennt erst langsam, dass Krankheitsbilder bei Frauen und Männern oft unterschiedlich diagnostiziert und behandelt werden müssen. Letztlich gibt es viele Aufgaben in verschiedensten Bereichen der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu lösen, um eine starke und gerechte Steiermark für alle Geschlechter zu etablieren.

HERAUSFORDERUNGEN

Trotz zahlreicher wichtiger Erfolge der Sozialdemokratie wie der Familienrechtsreform, der Fristenlösung, dem ersten Gewaltschutzgesetz oder der Schaffung von Frauenberatungsstellen und Unterstützungsangeboten ist für die Gleichstellung von Frauen und Männern noch viel zu tun. Das liegt auch an der Untätigkeit und dem frauenpolitischen Desinteresse der aktuellen türkis-grünen Bundesregierung. Diese investiert nach wie vor viel zu wenig Geld für frauen- und gleichstellungspolitische Maßnahmen. Die Lohnschere

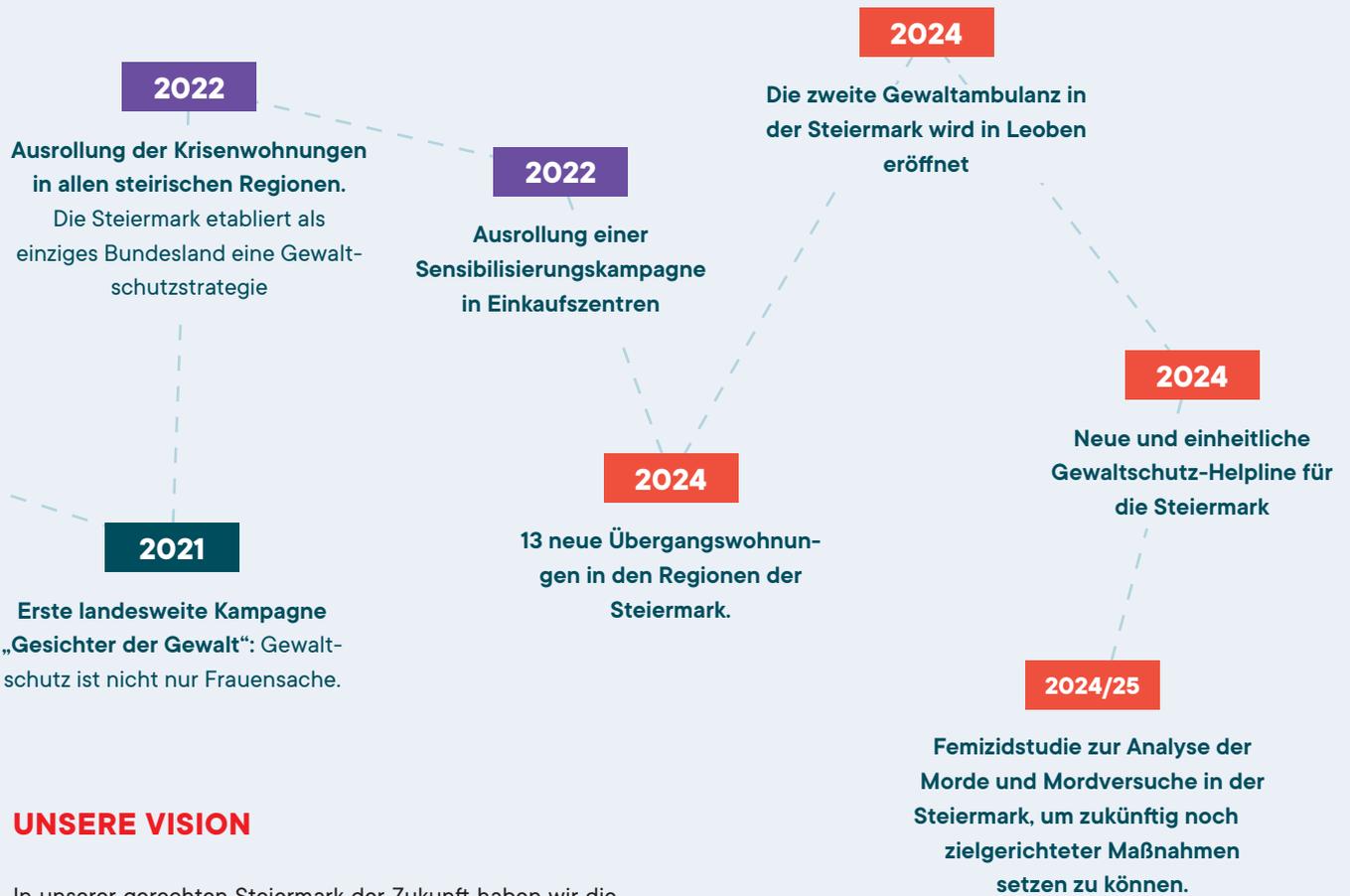
ist immer noch viel zu hoch. Obwohl Frauen statistisch über bessere Ausbildungen als Männer verfügen, bekommen sie für gleichwertige Arbeit im Schnitt deutlich weniger Geld als Männer. Zusätzlich sind jene Berufe, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden und oft im Bereich der Care-Arbeit liegen, wesentlich niedriger entlohnt als technische Berufe. Diese Ungerechtigkeit setzt sich nach dem Arbeitsleben in Form von geringeren Pensionen fort. Gleichzeitig leisten Frauen einen großen Teil der unbezahlten Arbeit in den steirischen Haushalten. Wirksame Initiativen zur Beseitigung dieser Ungleichheit gab es vonseiten der Bundesregierung bisher nicht. So lässt auch die verpflichtende Umsetzung der neuen EU-Richtlinie zur Lohntransparenz, die im April 2023 beschlossen wurde, auf sich warten.

Obwohl die Gender Medizin langsam an Bedeutung gewinnt, ist der Gesundheitsbereich noch immer vorwiegend männlich orientiert und Frauen erhalten nicht die richtige Behandlung. Frauenspezifische Aspekte in der Gesundheitsforschung, Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung sind zentral für die Realisierung gesundheitsbezogener Chancengleichheit. Einen großen Aufholbedarf gibt es auch im Bereich von Schwangerschaftsabbrüchen. Anders als in vielen europäischen Ländern gibt es bei uns noch immer kein uneingeschränktes Recht auf Abtreibung und die finanzielle Belastung ist hoch.

Im Bereich der Kinderbetreuung leiden Familien nach wie vor an einem Mangel an Betreuungsplätzen. Daher sind es meistens Mütter, die dazu gezwungen sind, Teilzeit zu arbeiten oder zuhause zu bleiben. Zumindest jede fünfte Frau ist im Laufe ihres Lebens von Gewalt betroffen und der gefährlichste Ort für Frauen ist das eigene Zuhause. Mit einem umfassenden Gewaltschutzpaket muss die Bundesregierung endlich für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben von Frauen sorgen.

365 Tage gegen Gewalt an Frauen!





UNSERE VISION

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft haben wir die Gleichstellung der Geschlechter verwirklicht und strukturelle Diskriminierungen erfolgreich überwunden. Einer der wesentlichsten Schritte dafür war die gesetzliche Verankerung von gleicher Bezahlung für gleichwertige Arbeit durch die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Lohntransparenz auf Bundesebene. Steirerinnen haben damit das Recht, eine Auskunft über die durchschnittliche Bezahlung im Unternehmen zu erhalten und Arbeitgeber:innen müssen Maßnahmen ergreifen, wenn das geschlechtsspezifische Lohngefälle 5 Prozent übersteigt. Frauen in der Steiermark arbeiten auch in viel unterschiedlicheren Beschäftigungsfeldern und vermehrt in Vollzeit. Das haben wir durch mehr Kinderbetreuungsplätze und garantierte Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr, sowie Informationskampagnen gegen Geschlechterstereotypen im Berufsbereich geschafft.

Frauen in Führungspositionen sind alltäglich geworden und kleine Mädchen und Buben wachsen in der Gewissheit auf, dass ihre Fähigkeiten und Interessen gefördert werden und sie später jeden Beruf ausüben können, den sie sich wünschen. Unterbrechungen im Erwerbsleben für die Kindererziehung oder für Pflegetätigkeiten werden besser für die Pension angerechnet und Altersarmut ist damit eingedämmt.

Im gesundheitlichen Bereich investieren wir in die Stärkung der Gender-Medizin und auch in anderen Feldern, wie etwa der Fahrsicherheit, wird frauenspezifisch geforscht. Frauen haben dadurch die Sicherheit, dass sie in der medizinischen

Diagnose und Behandlung und in anderen Lebensbereichen Lösungen bekommen, die genau auf sie zugeschnitten sind. Durch kostenlose Menstruationsartikel in öffentlichen Einrichtungen und weitere Maßnahmen haben wir die Periodenarmut in der Steiermark so gut wie abgeschafft. Das Selbstbestimmungsrecht von Frauen über ihren Körper ist in

Krisenwohnungen bieten in allen steirischen Regionen Schutz.

unserer gerechten Steiermark völlig selbstverständlich. Daher gibt es ein Recht auf kostenlose, zeitnahe und wohnortnahe Abtreibung.

Dem gesellschaftlichen Problem der Gewalt gegen Frauen haben wir einen entschlossenen Plan entgegengestellt. Mit der vollständigen Umsetzung der Istanbul Konvention, schärferen Gesetzen gegen Hass im Netz, dem Ausbau von Beratungs- und Hilfsangeboten und einer Ausweitung der Täterarbeit haben wir das Fundament für eine gewaltfreie Gesellschaft gelegt, die auch der sexuellen Belästigung eine Absage erteilt. Durch niederschwellige Sensibilisierungsmaß-



nahmen und stärkere Gewaltprävention an Schulen lernen bereits junge Buben in der Steiermark gewaltfreie Konfliktlösungen. Falls es dennoch zu gewalttätigen Übergriffen oder psychischer Gewalt kommt, stehen zahlreiche Anlaufstellen zur Verfügung, die sich auch bei Risikokonferenzen mit der Polizei und der Justiz austauschen können.

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft können Frauen in allen Lebensbereichen ein sicheres, selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen. Ihre Arbeitsleistung wird gerecht bezahlt und auch in der Pension sind sie sozial gut abgesichert. Als Gesellschaft arbeiten wir gemeinsam, damit alle Geschlechter frei von Zwang, Gewalt und Diskriminierung leben können, denn für uns ist klar: eine gerechte Steiermark kann es nur geben, wenn alle daran teilhaben können.

Gerechtigkeit für alle Menschen unterm Regenbogen

Die steirische Sozialdemokratie mit ihrer LGBTIQ+ Organisation SoHo Steiermark bekennt sich in einem modernen, politischen Ansatz zu den Grundwerten: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität! Im Zeichen dieser Werte gilt es, ein vollkommen freies und sicheres Leben ohne Diskriminierung und Ausgrenzung für alle Menschen, insbesondere LGBTIQ+ Personen, zu erkämpfen. Denn auch 2024 ist dieses Ziel noch nicht vollständig erreicht.

Die LGBTIQ+ Community lässt sich nicht mehr an den Rand der Gesellschaft drängen. Sie repräsentiert auch in der Steiermark, in jeder steirischen Gemeinde und jeder steirischen Stadt mindestens 10 Prozent der Bevölkerung und ist damit eine starke und vielfältige Gruppe. Egal ob es die Legalisierung gleichgeschlechtlicher Liebesformen unter Kreisky oder der landesgesetzliche Diskriminierungsschutz in der Steiermark waren, hatten Sozialdemokrat:innen immer ihren Anteil an der Verwirklichung eines Stückes Gerechtigkeit für queere Menschen.

HERAUSFORDERUNGEN

Hasskriminalität nimmt zu – allein 837 Hassverbrechen wurden in der Steiermark 2021 angezeigt, 47 davon wegen der sexuellen Orientierung. Solange Regenbogen-Symbole angezündet, verschandelt oder zerstört werden, solange immer noch queere Jugendliche mit Anfeindungen und Diskriminierung im Alltag zu kämpfen haben, solange es immer noch nicht möglich ist, sich frei und ohne Angst vor Konsequenzen am Arbeitsplatz zu „outen“ und solange es noch immer keinen vollumfassenden Diskriminierungsschutz für alle gibt, solange braucht es eine starke Sozialdemokratie an der Seite der LGBTIQ+ Community. Vor allem Trans-Menschen und intergeschlechtliche Personen brauchen unsere Solidarität und unseren politischen Einsatz. Denn sie gehören zu den gefährdetsten Gruppen unserer Gesellschaft und werden derzeit politisch zu Feindbildern erklärt. Sie finden eine unzureichende medizinische Versorgung vor und sind täglichen Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt.

Wir stellen 13 neue Übergangswohnungen zur Verfügung.

UNSERE VISION

Für die SPÖ Steiermark ist klar, dass niemand in unserem Land Angst vor Gewalt, Hass und Diskriminierung wegen der eigenen Sexualität haben soll, sei es privat, im Beruf oder in der Freizeit. Dafür braucht es einen steirischen Aktionsplan gegen Hassverbrechen und Diskriminierung, verankert in einem soliden Diskriminierungsschutz auf Basis von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität in der steirischen Landesverfassung. Ebenfalls essentiell sind der Ausbau der Bildungsarbeit und des Jugendschutzes, auch durch eigens definierte Safe Spaces und ein deklariertes Zentrum für Diversität und Zusammenleben.

Alle Personen, die zur LGBTIQ+ Community zählen, sind in unserer Vision einer gerechten Steiermark sicher vor Übergriffen. Trans-Rechte sind Menschenrechte. Das ist für uns ein unerschütterlicher Grundsatz, der sich dadurch äußert, dass wir besonders gefährdete Gruppen wie Trans-Jugendliche schützen, stärken und ermächtigen. Das umfasst auch gesundheitliche Aspekte, die speziell die LGBTIQ+ Community betreffen, welche wir verstärkt berücksichtigen. Darum wollen wir ein multiprofessionelles Zentrum für Trans-Medizin schaffen.



Unsere Forderungen

GEWALTSCHUTZ

- Ausweitung der Täterarbeit
- Gesetze gegen Hass im Netz verschärfen
- Frauenberatungsstellen und Gewaltschutzeinrichtungen ausbauen
- Vollständige Umsetzung der Istanbuler Konvention
- Niederschwellige Sensibilisierungsmaßnahmen gegen Gewalt forcieren
- Bundesweite Risikokonferenzen im Bereich des Gewaltschutzes
- Mehr Anlaufstellen im Gewaltschutzbereich etablieren
- Stärkung der Gewaltprävention an Schulen und Investitionen in die Burschenarbeit
- Bessere Straßenbeleuchtung in Ballungszentren und Parks

ARBEIT UND PENSIONEN

- Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit
- Teilzeitquote verringern
- Noch bessere Arbeitsbedingungen im Bereich der Elementarpädagogik und anderer Bereiche
- Umsetzung der EU-Richtlinie zur Lohntransparenz
- Öffentliche Auftragsvergabe an Erfüllung von Gleichstellungszielen koppeln
- Gendergerechte Arbeitsplatzgestaltung
- Bessere Anrechnung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten auf die Pensionshöhe
- Planung und Umsetzung von Maßnahmen gegen Periodenarmut
- Informationskampagne gegen Geschlechterstereotype im Berufsbereich
- Aufwertung von Berufen im Bereich der Care-Arbeit

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

- Ausbau der Kinderbildungs- und Betreuungsplätze
- Garantierte Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr
- Wechsel zwischen Teilzeit und Vollzeit erleichtern

GESUNDHEIT

- Stärkung der Gender-Medizin
- Mehr kommunale Sportförderung für Frauen
- Kostenlose Menstruationsartikel in öffentlichen Einrichtungen
- Schließung des Data gaps im Fahrsicherheitsbereich
- Recht auf kostenlose, zeitnahe und wohnortnahe Abtreibung

LGBTIQ+

- Schaffung eines multiprofessionellen Zentrums für Trans-Medizin
- Ausbau von Bildungs- und offener Jugendarbeit im Bereich LGBTIQ+ und Schaffung eigener LGBTIQ+ Safe spaces wie queeren Jugendzentren oder queeren Jugendangeboten in den Regionen
- Förderung und Ausbau von Sensibilisierung- und Antidiskriminierungsprogrammen
- Schaffung eines steirischen Kompetenzzentrums für Diversität und Zusammenleben
- Steirischer Aktionsplan gegen Hassverbrechen und Diskriminierung, verankert in einem Diskriminierungsschutz auf Basis von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität in der steirischen Landesverfassung



04.

Leistungbare Steiermark

Dieser Themenschwerpunkt umfasst die Bereiche Arbeit, Wirtschaft, Wohnen, Landwirtschaft und Finanzen.

1.400 neue und geförderte Wohnungen werden ab 2024 errichtet.

Die vielen hart arbeitenden Menschen sind es, die dafür sorgen, dass unsere Steiermark so gut dasteht. Als Sozialdemokratie setzen wir uns seit über 150 Jahren für sie ein. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, arbeitenden Menschen ein gutes Leben ohne finanzielle Sorgen zu ermöglichen. Wir kämpfen tagtäglich in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft für gute Löhne und Gehälter. Dieser Einsatz alleine ist aber gerade in Zeiten der Teuerung nicht genug, um zu garantieren, dass die Menschen ein gutes Leben ohne Geldsorgen führen können. Die Teuerungswelle hat den Mittelstand leider längst erreicht. Ein Vollzeitjob ist mittlerweile keine Garantie für ein abgesichertes Leben. Deshalb ist es die Aufgabe der Politik, die Teuerung an allen Fronten zu bekämpfen. Wir setzen uns daher für direkte staatliche Eingriffe in die Preisgestaltung in Bereichen wie Energie und Lebensmittel ein. Ein weiterer Kostentreiber ist der Wohnbereich. Für uns ist klar, dass wir nicht tatenlos zusehen, während die Mieten für einen großen Teil der Bevölkerung steigen. In einer gerechten Steiermark darf Wohnen nicht arm machen. Wir bekennen uns in diesem Zusammenhang ausdrücklich zum öffentlichen und gemeinnützigen Wohnbau. Es ist eine der Grundaufgaben der Politik, leistbaren Wohnraum zur

Verfügung zu stellen. Die Profitgier einiger weniger Wohnbaukonzerne darf nicht dazu führen, dass sich die Vielen das Wohnen nicht mehr leisten können. Deshalb ist es zwingend notwendig, den öffentlichen Wohnbau sowie den Wohnbau durch gemeinnützige Genossenschaften zu stärken.

In einem größeren Kontext betrachtet, wirft der Kampf gegen die Teuerung auch die Frage auf, wie wir die Rolle der öffentlichen Hand definieren. Für uns ist dabei klar, dass die Daseinsvorsorge gestärkt werden muss. Es ist die Aufgabe der öffentlichen Hand, die Bereiche, von denen die Masse der Menschen abhängig ist, gerecht zu gestalten. Nur so können wir Gerechtigkeit schaffen. Staatliche Eingriffe müssen zur Teuerungsbekämpfung vorgenommen werden. Eine starke Steiermark, die den Menschen hilft, kann nur mit Hilfe einer starken Wirtschaft existieren. Gesunde Unternehmen aller Größenordnungen bilden das Rückgrat jedes Wirtschaftswesens. Wir bekennen uns dazu, die steirische Wirtschaft zu fördern. Es ist jedoch klar, dass wirtschaftlicher Erfolg nie reiner Selbstzweck sein kann. Unternehmen haben die Verantwortung, zu einem funktionierenden Gemeinwesen beizutragen. Nur vereint können wir eine Steiermark schaffen, die stark, gerecht und leistbar ist.

UNSERE ERFOLGE

In den letzten Jahren haben wir viel getan, um Arbeitsplätze zu sichern. Gleichzeitig wurden Maßnahmen gesetzt, die den Menschen in der Teuerungskrise helfen. Wir haben Beihilfen erhöht und unser Bestes gegeben, um die Energiepreise zu stabilisieren und durch den Ausbau erneuerbarer Energie derartige Preisexplosionen in Zukunft zu vermeiden. Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen wurde die Wohnunterstützung stark erhöht. Zusätzlich haben wir für die Ausweitung des Bezieher:innenkreises gesorgt. Im Bereich des geförderten Wohnbaus bewirkte der neu eingeführte Wohn-Bonus, dass die Mieten für über 20.000 Menschen sinken. Da für uns klar ist, dass die Schaffung von Wohnraum auch die Aufgabe der öffentlichen Hand ist, haben wir ein Bauprogramm verabschiedet, welches die Schaffung von leistbarem Wohnraum garantiert. Um den Leerstand, der vor allem in den Städten außer Kontrolle geraten ist, zu bekämpfen, haben wir die gesetzliche Grundlage geschaffen, damit Gemeinden die Möglichkeit haben, eine Leerstandsabgabe sowie eine Zweitwohnsitzabgabe einzuführen. Damit haben wir den Kampf gegen die Verbauung aufgenommen und gleichzeitig privaten Wohnbaukonzernen klargemacht, dass Wohnraum kein Spekulationsobjekt sein darf.

Auch die neue Sanierungsförderung sorgt für einen Boom bei Sanierungen und trägt dazu bei, den Flächenfraß einzudämmen und leistbaren Wohnraum zu schaffen, da alle geförderten und sanierten Wohnungen einer Mietzinsobergrenze unterliegen.

All diese Maßnahmen wurden trotz einer schwierigen Finanzlage getroffen. Für uns ist klar, dass gerade in Krisenzeiten Investitionen notwendig sind, um der Bevölkerung zu helfen. In der Steiermark können wir stolz auf unsere traditionsreiche Industrie sowie viele innovative Klein- und Mittelbetriebe sein. Die Landesregierung hat in den vergangenen Jahren alles getan, um die heimische Wirtschaft gut durch die Krise zu bringen. Ein Blick auf die Statistik zeigt, wie erfolgreich diese Maßnahmen waren. Österreichweit können wir die dritthöchste Exportquote und die zweitbeste Handelsbilanz unter allen Bundesländern vorweisen. Dafür sorgt vor allem die starke Industrie in der östlichen Obersteiermark. Zusätzlich tragen hochspezialisierte mittelständische Unternehmen viel zur Wertschöpfung bei. Ganze 47 solcher Betriebe gehören in ihrem Bereich zu den Weltmarktführern.

Die nachhaltige Sicherung der Daseinsvorsorge ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben der Landesregierung. Deshalb wurde die für die Energieversorgung so wichtige Energie Steiermark vollständig in das Eigentum der öffentlichen Hand übernommen. So war es möglich, dafür zu sorgen, dass wir souverän über unsere sichere Energieversorgung bestimmen.



Weil wir für leistbares Wohnen in der Steiermark kämpfen!

2024

Einführung von Landesdarlehen für die **Geschoßbauförderung** – damit werden in Zukunft jährlich 1.400 neue und leistbare Wohnungen gebaut!

2024

Weiter verdoppelter **Heizkostenzuschuss** für Steirer:innen – € 340

2024

Die **Eigenheimförderung** des Landes Steiermark soll als **Eigenmittel** in die **KIM Verordnung** angerechnet werden

2023

Sanierungen vor Neubau! Wir haben eine große, erfolgreiche Sanierungsoffensive beschlossen. Gleichzeitig haben wir auch einen Höchstwert für die Miete bei allen geförderten Sanierungen eingeführt.

2023

Wohn-Bonus für ca. 11.000 geförderte Wohnungen zur Abfederung der Mietkosten durch Zinssteigerungen.

2030

Erreichung von jährlich **3% Sanierungsquote**, damit wir 2030 ein Fünftel weniger an Energie verbrauchen

2025

Wir wollen eine **Warmmiete statt Kaltmiete** – damit die Eigentümer:innen einen höheren Anreiz für Sanierungen haben

2022

Die Inflation schlägt zu, wir tun was:

1. Heizkostenzuschuss des Landes auf € 340 verdoppelt
2. Steiermark-Bonus von € 300 an mehr als 30.000 Haushalte ausbezahlt
3. Mehr als 20.000 Haushalte mit dem Heizkostenzuschuss unterstützt
4. Extraförderung der Sozialmärkte und Tafel Österreich

2023

Weiter gegen die Teuerung:

1. Für fast 200.000 Haushalte: € 400 Heizkostenzuschuss
2. Wohnunterstützung um mindestens 20 Prozent erhöht
3. Senior:innenförderung um 50 Prozent erhöht



Die Arbeit hoch! Was wir für gute Arbeitsplätze und Soziales tun!

2022

Unsere Arbeit wirkt: niedrigste Arbeitslosigkeit seit den 1980ern in der Steiermark!

2021

Heizkostenzuschuss des Landes auf € 170 erhöht und Gründung der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft für gute Arbeitsmarktpolitik

2020

Corona ändert alles! Wir machen:

1. Soforthilfefonds Corona und einen Delogierungsstopp beschlossen
2. Kautionsfonds mit € 500.000 gestärkt
3. € 1,1 Millionen für Working Poor
4. Corona Stiftung mit € 40 Millionen

2018

Österreichs erster akademischer Lehrgang für Peer-Berater:innen, damit Menschen mit Beeinträchtigungen die gleichen Chancen haben



2019

Neue Kinderschutzzentren eröffnet und die Sozialberatung massiv ausgebaut



Rund 180.000 Haushalte wurden 2023 mit dem Wohn- und Heizkostenzuschuss unterstützt.

HERAUSFORDERUNGEN

Es ist klar festzustellen, dass sich die Situation für viele hart arbeitende Menschen in den letzten Jahren verschlechtert hat. Die massive Teuerung sorgt dafür, dass sich eine Rekordzahl an Menschen das tägliche Leben nicht mehr leisten kann. Das betrifft bei weitem nicht nur Arbeitslose, Teilzeitkräfte oder Mindestpensionist:innen. Es ist mittlerweile eine traurige Tatsache, dass viele Menschen, die 40 Stunden in der Woche arbeiten, zu wenig Geld zum Leben haben. Generell hat die Krise den Mittelstand leider längst erreicht. Um sich das tägliche Leben leisten zu können, müssen oftmals sogar Pensionist:innen Geld dazuverdienen. Gleichzeitig wird immer mehr jungen Menschen klar, dass sie den Wohlstand der vorherigen Generationen nicht erreichen werden.

Die steirische Wirtschaft steht ebenfalls vor einigen Herausforderungen. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat zu multiplen globalen Krisen geführt, die auch unser Bundesland betreffen. Viele Betriebe jeder Größenordnung leiden unter hohen Energiepreisen, gestiegenen Materialkosten und Planungsunsicherheiten. Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie sind ebenfalls noch spürbar. Gleichzeitig herrscht in vielen Branchen akuter Fachkräftemangel. Die vielen Einzelpersonen-, Klein- und Mittelunternehmen haben es nach wie vor schwer. Es mangelt ihnen oftmals an einer adäquaten sozialen Absicherung. Zusätzlich sind sie viel stärker als Großunternehmen von gestiegenen Kosten in allen Bereichen betroffen. Im landwirtschaftlichen Bereich bestehen seit vielen Jahrzehnten Probleme. Von Förderungen profitieren fast ausschließlich große Produzenten, während kleine Betriebe auf der Strecke bleiben. Ein weiteres Problem betrifft die regionale Verteilung der wirtschaftlichen Stärke. Es gibt große

Unterschiede im Bruttoregionalprodukt pro Einwohner:in zwischen dem Zentralraum rund um Graz, den obersteirischen Industriezentren und den anderen steirischen Regionen. Diese großen regionalen Differenzen verursachen einige Probleme.

Besonders belastend ist für die meisten Menschen die schwierige Lage im Wohnungsbereich. Während die Steiermark mit dem Kautionsfonds, dem Steiermark-Bonus, dem Wohn-Bonus und weiteren Maßnahmen alles tut, um Wohnen wieder leistbar zu machen, hat die Bundesregierung beim Kampf gegen die Mietpreisexplosion versagt. Es ist keine Seltenheit, dass Menschen bereits die Hälfte ihres Einkommens für die Miete ausgeben müssen. Für die junge Generation wird es gleichzeitig immer schwerer, Wohneigentum zu erwerben. Der Bau eines Hauses oder der Kauf einer Eigentumswohnung ist für die meisten jungen Menschen nur eine unrealistische Wunschvorstellung. Die Realität sind unleistbare Häuser und Eigentumswohnungen. Vor allem in den größeren Städten ist spekulativer Wohnbau durch private Konzerne noch immer ein Problem. Verbauung und Leerstand sind die Folge der Profitgier einiger Konzerne. Obwohl die Leerstandsabgabe bereits zu wirken beginnt, wird es bis zu einer deutlichen Mobilisierung von leistbarem Wohnraum noch dauern. Mit dem profitgetriebenen Wohnbau geht auch der Abriss von Bausubstanz einher. Vielfach ist es nämlich billiger, bestehenden Wohnraum abzureißen und neuen zu schaffen, als zu sanieren. Das schadet vor allem der Umwelt. Generell ist der zu geringe gemeinnützige Anteil im Wohnbaubereich ein großes Problem. Eine Mietpreisobergrenze ist ein vernünftiger Ansatz, den die Bundesregierung jedoch viel zu spät und darüber hinaus nur unzureichend umsetzt.



UNSERE VISION

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft bekommen Arbeitnehmer:innen die gesellschaftliche Anerkennung und finanzielle Entlohnung, die ihnen zusteht. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Arbeit den Wohlstand in unserem Land schaffen. Um diese Verbesserungen zu erreichen, stärken wir die Sozialpartnerschaft und schützen die Kollektivverträge. Unmittelbares Ziel ist dabei die Einführung eines Mindestlohns von € 2.000, damit das Leben für alle Arbeitnehmer:innen leistbar bleibt. Und alle Steirer:innen, die gerade keinen Arbeitsplatz haben, müssen durch ein adäquates Arbeitslosengeld keine Existenzängste haben.

Der Arbeitsplatz soll genauso von Gerechtigkeit geprägt sein, wie die gesamte Gesellschaft. Darum gibt es in unserer Steiermark der Zukunft volle Überstundenzuschläge ab der ersten Stunde, stark eingeschränkte All-in-Verträge und echte Lohntransparenz. Sozial- und Entgeltkriterien sind verpflichtend bei öffentlichen Aufträgen und Subventionen an Gleichstellungskriterien gekoppelt. Um Lohn- und Sozialdumping zu verhindern, gibt es härtere Strafen und verstärkte Kontrollen durch das Arbeitsinspektorat.

In unserer gerechten Steiermark nutzen wir die Produktivitätssteigerungen durch den technologischen Fortschritt lieber dazu, den Arbeitnehmer:innen ein Stück mehr Freizeit und Freiheit zu ermöglichen, statt die Profite einiger weniger noch weiter in die Höhe zu treiben. Darum gibt es in unserer Vision keinen 12-Stunden-Tag mehr und wir verkürzen die Arbeitszeit schrittweise. Das erleichtert auch den Umstieg von Teilzeitarbeit auf Vollzeitarbeit.

In unserer gerechten Steiermark finden alle Menschen Arbeit, die arbeiten wollen. Dafür bauen wir die Arbeitsstiftungen aus, setzen uns dafür ein, dass die Aktion 40.000 für Langzeitarbeitslose auf Bundesebene wieder eingeführt wird, stärken den zweiten und dritten Arbeitsmarkt und fördern qualifizierte Zuwanderung. Für Pensionist:innen gibt es zusätzlich die Möglichkeit für steuerfreie Zuverdienstmöglichkeiten neben der Regelpension. Um die Arbeitswelt auch in der Landwirtschaft gerechter zu machen, schaffen wir Flächenförderungen ab, da das jetzige Förderwesen die großen Betriebe fördert. Die kleinen Betriebe und Nebenerwerbsbauern, die direkt bei uns in den Regionen arbeiten und immerhin $\frac{1}{4}$ des Bauernstandes ausmachen, gehen mit dem jetzigen Förderwesen oft leer aus. Es sollte daher eine zweite

Förderschiene mit eigenen Kriterien (z.B. nach dem Arbeitsaufwand) für die kleinen Betriebe und die Nebenerwerbsbauern eröffnet werden, um die kleinstrukturierte Landwirtschaft zu erhalten. Des Weiteren wollen wir ökologische Kriterien bei Förderungen stärken und setzen auf regionale Lebensmittelproduktion. Tierschutz ist uns ebenfalls ein großes Anliegen. Wir setzen uns daher für EU-weite Verbesserungen im Bereich von Tiertransporten ein. Der Schutz unserer Haustiere muss ebenfalls gestärkt werden. Daher stellen wir durch einen Sachkundenachweis sicher, dass sich ausschließlich Menschen, die dafür geeignet sind, Hunde, Reptilien und Amphibien anschaffen dürfen. Zum idealen Schutz von Katzen ist eine Chip- und Registrierungspflicht geplant.

Für eine stabile Beschäftigung braucht es eine starke Wirtschaft. Durch bessere soziale Absicherung von Einpersonenernehmer:innen, Unterstützung bei Betriebsansiedelungen, der Attraktivierung der Rot-Weiß-Rot-Karte, der Einführung eines Handwerksbonus, dem Ausbau des sanften Tourismus samt besserer Vernetzung mit dem öffentlichen Verkehr und intelligenter Digitalisierung gibt es in Zukunft viele wachsende, innovative Betriebe in der Steiermark, die Arbeitssuchenden interessante, hochwertige und gut bezahlte Beschäftigung bieten. Das lockt auch zahlreiche Lehrlinge an, die unter anderem von einer Erweiterung der Lehrlingsfreifahrt profitieren.

Neben der Arbeitswelt ist das Wohnen in der Steiermark der Zukunft auch neu und gerechter geregelt. Denn es ist ausschlaggebend für ein gutes Leben, dass alle Steirer:innen hochwertigen, leistbaren Wohnraum haben. In unserer gerechten Steiermark stehen durch die Stärkung des öffent-

lichen Wohnbaus und des Genossenschaftswohnbaus, der Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabe genügend Wohnungen zur Verfügung, die mit nachhaltigen Rohstoffen gebaut worden sind. Außerdem schauen wir darauf, dass unnötige Verbauung vermieden wird und schaffen auch gezielt Wohnraum für junge Menschen. Mit der Erhöhung der Wohnunterstützung, der Ausweitung des Mietbonus und einer echten Mietpreisbremse bleibt dieser moderne, hochqualitative Wohnraum auch für alle Steirer:innen leistbar.

All diese Fortschritte können wir in unserer gerechten Steiermark der Zukunft ausreichend finanzieren, denn durch eine neue Aufteilung des Finanzausgleichs bekommen Länder und Gemeinden endlich einen fairen Anteil, um ihre Aufgaben gut erfüllen zu können. Wir sind auch nicht mehr abhängig von den Finanzmärkten, denn diese sind stärker reguliert. Für Güter des öffentlichen Bedarfs gibt es zusätzlich ein Spekulationsverbot.

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft arbeiten Unternehmer:innen und Beschäftigte Hand in Hand, um gesellschaftlichen Wohlstand zu schaffen, der gerecht verteilt wird, um allen Steirer:innen ein gutes Leben zu ermöglichen. Arbeit ist in unserer Vision sinnstiftend und wird so gut bezahlt, dass Arbeitnehmer:innen ihren Lebensstandard beständig steigern können. Uns bleibt genug vom Einkommen übrig, um sich jeden Monat etwas auf die Seite zu legen und sich so Ersparnis aufzubauen, mit dem wir unsere Wünsche und Träume erfüllen können. Technologische Fortschritte sorgen dafür, dass die Produktivität steigt und wir dadurch die Freiheit gewinnen, mehr Zeit mit unseren Familien und Freund:innen zu verbringen.



Markus Marterbauer,
Experte für Wirtschaft

Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort zeichnet sich durch gut qualifizierte und produktive Fachkräfte, durch Arbeitsplätze mit hohen Löhnen und guten Arbeitszeiten, durch Innovation und Forschung im Dienste aller aus. An einem guten Wirtschaftsstandort gehen private und öffentliche Interessen Hand in Hand. Ein guter Wirtschaftsstandort basiert auf guter sozialer und öffentlicher Infrastruktur und erhöht den Wohlstand für alle.

Unsere Forderungen

ARBEIT

- 12-Stunden-Arbeitstag abschaffen
- Qualifizierungs- und Arbeitsstiftungen ausbauen
- Zuverdienstmöglichkeiten neben der Regelpension steuerfrei machen
- Verstärkung der Kontrollen durch das Arbeitsinspektorat
- Wiedereinführung der Aktion 40.000 für Langzeitarbeitslose
- Maßnahmen gegen das Phänomen „Working Poor“ setzen
- Schrittweise Arbeitszeitverkürzung
- Einführung eines kollektivvertraglichen Mindestlohns von € 2.000 brutto
- Verpflichtende Sozial- und Entgeltkriterien bei öffentlichen Aufträgen
- Härtere Strafen im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping
- Stärkung des zweiten und dritten Arbeitsmarktes
- Koppelung von Subventionen an Gleichstellungskriterien
- Bundesweit einheitliche Anwerbung von benötigten Fachkräften durch qualifizierte Zuwanderung fördern
- Kollektivverträge schützen
- Sozialpartnerschaft stärken
- All-in-Verträge stark einschränken
- Volle Überstundenzuschläge ab der ersten Stunde
- Umstieg von Teilzeitarbeit auf Vollzeitarbeit erleichtern
- Lohntransparenz stärken
- Förderung von Green-Jobs
- Wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen, um die Teilzeitquote von Frauen zu reduzieren

WIRTSCHAFT

- Bessere soziale Absicherung von Einpersonenerntnehmern
- Rot-Weiß-Rot-Karte attraktivieren
- Handwerksbonus einführen
- Lehre attraktivieren
- Erweiterung der Lehrlingsfreifahrt
- Unterstützung von Betriebsansiedelungen
- Sanften Tourismus ausbauen
- Tourismus besser mit öffentlichem Verkehr vernetzen
- Meisterprüfung kostenlos anbieten

WOHNEN

- Geförderten Geschoßwohnbau stärken
- Evaluierung der Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabe, um diese anzupassen
- Wohnbonus zum Zwecke der Mietpreissenkung ausweiten
- Verwendung nachhaltiger Rohstoffe im geförderten Wohnbau
- Einführung einer österreichweiten Mietpreisbremse von 2% pro Jahr
- Schaffung von Wohnraum für junge Menschen fördern
- Abhängigkeit von fossilen Heizträgern beenden, neues System der Warmmiete etablieren
- Ausbau von Sanierungsförderungen statt Neubau

LANDWIRTSCHAFT/TIERSCHUTZ

- Verpflichtender Sachkundenachweis vor der Anschaffung eines Hundes und vor Anschaffung von Reptilien und Amphibien
- Chip- und Registrierungspflicht für Katzen.
- Verbot von Beiß- und Angriffstrainings bei Hunden im privaten Bereich.
- EU-weite Verbesserungen im Bereich der Tiertransporte

FINANZEN

- Finanzausgleich neu verhandeln: Der Anteil der Länder soll auf 24,959 Prozent und jener der Kommunen auf 14,550 Prozent steigen
- Stärkere Finanzmarktregulierung
- Spekulationsverbot für Güter des öffentlichen Bedarfs und der Daseinsvorsorge
- Investitionen trotz Krise



05.

Zukunftsfitte Steiermark

Dieser Themenschwerpunkt umfasst die Bereiche Umwelt, Energie, Verkehr, EU und Jugend.

185.000 Tonnen CO₂ sparen wir pro Jahr dadurch, dass wir Öl- und Gasheizungen gegen erneuerbare Energieträger ausgetauscht haben.

Unsere schöne Steiermark besteht bereits seit dem Jahr 1180. In den 844 Jahren bis zur Gegenwart haben das Land und die Menschen viele unterschiedliche historische Phasen erlebt. Die Geschwindigkeit, mit der sich Veränderungen abspielen, war jedoch noch nie so hoch wie in den letzten Jahrzehnten. Technologischer Fortschritt, gesellschaftliche Umbrüche, der Klimawandel sowie die Biodiversitätskrise stellen uns vor große Herausforderungen. Um die Steiermark zukunftsfähig zu machen, müssen wir Entwicklungen frühzeitig erkennen und mutige Schritte setzen. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Umwelt zu erhalten. Ohne intaktes Lebensumfeld sind alle sozialen Errungenschaften wenig wert. Obwohl der Klimawandel natürlich ein globales Problem ist, können wir auch in der Steiermark einen wichtigen Beitrag zur Lösung beitragen. In diesem Zusammenhang ist die Energiepolitik von zentraler Bedeutung. Wir müssen die CO₂-Emissionen durch eine Wende in Richtung mehr grüner Energie reduzieren. Dabei ist es notwendig, veraltete Formen der Strom- und Wärmegewinnung zurückzufahren, für den Ausstieg aus der Erzeugung von Atomenergie einzutreten und

gleichzeitig mehr erneuerbare Energie zu produzieren. Die zweite Säule am Weg zu einer klimafreundlichen Zukunft ist unser Verkehrssystem. Es ist zwingend notwendig, eine Wende in Richtung umweltfreundlicher Mobilität zu schaffen. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes ist dabei von größter Bedeutung. Die Energie- und Mobilitätswende darf dabei nicht zu einer sozialen Frage werden. Sie muss so gestaltet sein, dass es sich alle Steirer:innen leisten können, an ihr teilzuhaben und sich einzubringen. Probleme im Ausmaß des Klimawandels, aber auch des Verlusts von Arten und Lebensräumen sind bei allen Anstrengungen jedoch letztlich nur auf globaler Ebene lösbar. Daher ist die Kooperation auf europäischer Ebene so wichtig. Die EU ist das größte Friedensprojekt aller Zeiten und hat das Potential, die großen Probleme unserer Zeit gerecht zu lösen. Für uns ist klar, dass wir uns weiterhin aktiv in Europa einbringen wollen. Wer eine gute Zukunft gestalten will, muss die Jugend fördern. Sie wird jene Welt, die wir schaffen, einmal erben. Es ist daher eine Verpflichtung der Politik, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und allen Heranwachsenden in diesen schwierigen Zeiten beste Lebensbedingungen zu ermöglichen.

UNSERE ERFOLGE

In den letzten Jahren haben wir viel getan, um die Steiermark zukunftsfit zu machen. Dabei lag der Fokus auf Maßnahmen, die in den Bereichen Verkehr und Umwelt für mehr Nachhaltigkeit sorgen. In der ganzen Steiermark wurde daher massiv in den weiteren Ausbau der S-Bahn, des RegioBus-Systems, sowie in die Modernisierung von Bahnhöfen und Park and Ride-Anlagen investiert. Zusätzlich haben wir die Elektrifizierung des Bahnnetzes vorangetrieben. Das KlimaTicket Steiermark ist eine echte Erfolgsgeschichte. Man kann um nur € 468 pro Jahr, also € 39 pro Monat, im gesamten Bundesland alle Öffis benutzen. Das ist nicht nur eine massive finanzielle Entlastung für die Steier:innen, es ist auch ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Im Südwesten der Steiermark steht das Jahrhundertprojekt Koralmbahn kurz vor der Vollendung. Bald wird es möglich sein, in 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt zu reisen. Beim Ausbau des Verkehrsnetzes haben wir besonders auf sanfte und nachhaltige Mobilität geachtet. Noch nie wurden so viele neue Radwege gebaut wie in den letzten fünf Jahren. Gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden wurden Radverkehrskonzepte entwickelt und deren Umsetzung vorangetrieben, Radweglücken geschlossen, Abstellanlagen errichtet und weitere Verbesserungen im Alltagsradverkehr geschaffen. Alle Maßnahmen haben zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes geführt.

Besonders deutlich sichtbar wurden die Fortschritte im Verkehrsbereich in der Landeshauptstadt. Der Ausbau des Grazer Radwegenetzes ging mit bis dahin nie dagewesener Geschwindigkeit voran. In der gesamten Stadt entstanden Radwege. Dafür nimmt das Land Steiermark insgesamt € 50 Millionen in die Hand. Bis 2030 werden wir gemeinsam mit der Stadt Graz € 100 Millionen in den Ausbau des Grazer Radwegenetzes investieren. Das Ergebnis der Rekordinvestition kann sich bereits jetzt sehen lassen. Immer mehr Grazer:innen fahren mit dem Rad und helfen so CO₂-Emissionen einzusparen. Damit leistet der Radwegeausbau einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz. Gleichzeitig führte er zu einer beträchtlichen Verkehrsentlastung. Dasselbe gilt für den massiven Straßenbahnausbau in der Landeshauptstadt. Insgesamt € 43,8 Millionen wurden für die Erweiterung bestehender und die Schaffung neuer Linien ausgegeben. In den Ausbau und die Sanierung des Grazer Straßennetzes floss ebenfalls viel Geld. Wir haben insgesamt mehr als € 82 Millionen ausgegeben, um den Verkehr auf den Straßen von Graz flüssiger und sicherer zu machen. Unter anderem wurde mit diesen Mitteln die für den Verkehr im nördlichen Zentrum der Landeshauptstadt besonders wichtige Kalvarienbergbrücke saniert.

Das Ziel des Abbaus umweltschädlicher Emissionen stand auch im Bereich der Umwelt- und Energiepolitik im Vordergrund. So wurden die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Energiewende in der Steiermark geschaffen. Beispielsweise für den Bau einer Rekordzahl von neuen Photovoltaik- und Windkraft-Anlagen. Um bestehende Grünflächen möglichst zu schonen, wurde der Ausbau auf bereits versiegelten Flächen oder Dächern forciert. Dort wo es notwendig ist, haben wir mit unseren Sachprogrammen Wind und Photovoltaik klare Vorgaben geschaffen, um den Ausbau von Sonnen- und Windkraftanlagen in geordneten Bahnen – immer auch mit Blick auf die umgebenden Naturräume – voranzutreiben. Gleichzeitig haben wir – unter anderem mit einem sozial gestaffelten Fördersystem – alles dafür getan, um vielen Steier:innen den Tausch umweltschädlicher Öl- und Gasheizungen zu erleichtern. Nirgendwo sonst in Österreich stiegen so viele Menschen auf umweltfreundliche Heizungssysteme um wie bei uns.

Um unsere Landschaftsjuwelen zu erhalten, kam es zur Etablierung neuer Naturschutzgebiete. Bereits jetzt sind große Teile (46,33 Prozent der Landesfläche) der Steiermark als Natur- und Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsteile, Naturdenkmäler, Europaschutzgebiete oder Nationalparks ausgewiesen.

2020

Ölheizungen im Neubau werden verboten.

Das **letzte Kohlekraftwerk** in der Steiermark stellt den Betrieb ein.

2013/
2019

Mit Sachprogramm Wind werden wir **Spitzenreiter in der Windkraft** unter den alpinen Bundesländern.

Grüne Steiermark ohne fossile Energien!

2021

Jedes neue Gebäude wird mit Solar- oder Photovoltaikanlagen zum **Sonnenkraftwerk**.

Die **Förderung für innovative Photovoltaikanlagen** – die bereits versiegelte Flächen nutzen – wird eingerichtet.

2023

Sachprogramm Photovoltaik:
780 Hektar oder 1.100 Fußballfelder werden für die Nutzung von sauberer Sonnenenergie gewidmet.

1. „Langer Tag der Energie“:
Sonnen-, Wind- und Wasserkraftwerke öffnen ihre Tore für die Steierinnen und Steirer.

2030

Die steirische Landesverwaltung ist **klimaneutral**.

Der **gesamte Strom** in der Steiermark ist zu **100 % erneuerbar** (bilanziell)

250 Windräder versorgen die Steiermark mit Strom.

Der **Treibhausgasausstoß** hat sich um **48 % reduziert!**

2022

Stärkung von Ortskernen:
kurze Wege und wertvoller Boden schützen.

Investition von **€ 47,3 Millionen** in die **Sanierung von Landesgebäuden**. Sozial gestaffelte **Heizungstauschförderung** wird eingeführt.

2024

Mit der „**Klima- und Energiestrategie 2030 PLUS**“ liegt eine überarbeitete Strategie für den Klimaschutz in der Steiermark vor.

€ 66 Mio. wurden für den Heizungstausch, Energieberatungen und Sonderförderungen für die Energiewende ausbezahlt.

Mit dem Biosphärenpark Unteres Murtal und dem Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal besitzt die Steiermark darüber hinaus Naturschutzgebiete von internationaler Bedeutung. Besonders stolz können wir darauf sein, dass die UNESCO unser Lassingtal – das wir mit viel Einsatz zum Wildnisgebiet erhoben haben – zum Weltnaturerbe ernannt hat. Damit ist die Steiermark im Naturschutz auf einer Ebene mit den weltweit bekannten Galapagos-Inseln oder dem Great Barrier Reef.

HERAUSFORDERUNGEN

Bei allen steirischen Erfolgen dürfen wir aber nicht außer Acht lassen, dass die Klimakrise nur auf größerer Ebene gelöst werden kann. Vom Bund werden wir dabei oft grob im Stich gelassen. Statt strukturell wirksame Maßnahmen zu setzen, setzt die Bundesregierung nur auf Kosmetik und PR-Gags. So wartet ganz Österreich bereits seit Jahren auf ein wirksames Energieeffizienzgesetz. Dasselbe gilt für das Erneuerbare-Wärme-Gesetz, das den Menschen Planungssicherheit bietet. Besonders schwer wiegt die Tatsache, dass es der Regierung nicht gelingt, sich auf ein Klimaschutzgesetz zu einigen. Als Resultat dieses Versagens wird Österreich die Klimaziele der EU verfehlen, es drohen Strafen in Milliardenhöhe. Ein altbekanntes Problem ist der zu hohe Bodenverbrauch, der sich negativ auf die Umwelt auswirkt. Im Bereich des grünen Stroms steht mit der Energiewende eine weitere große Herausforderung ins Haus: Die bisher zentral ausgerichteten Netze werden von Einbahnstraßen zu stark befahrenen Autobahnen. Das bedeutet, dass die Stromnetze massiv ausgebaut werden müssen, um allen Sonnen-, Wind- und Wasserkraftwerken ein Einspeisen zu ermöglichen. Die Energie Steiermark als größter Netzbetreiber des Landes ist hier auf einem guten Weg.

Während wir alles tun, um die Erderhitzung einzudämmen, müssen wir mit vielen Folgen bereits leben. So nehmen Wet-

terextreme, wie schwere Unwetter, auch bei uns zu. Bisher leiden wir in diesem Zusammenhang vor allem unter Überschwemmungen, einer Vielzahl an Hitzetagen, Murenabgängen, Hangrutschungen, Gletscherschmelze, Waldsterben und Wassermangel. Die enorme Hitze in den Sommermonaten kann in naher Zukunft damit auch zu Problemen bei der Trinkwasserversorgung führen. Obwohl wir sehr viel für sanfte und nachhaltige Mobilität getan haben, ist der Verkehr nach wie vor für einen beträchtlichen Teil der CO₂-Ausstöße verantwortlich.

Die globale Erwärmung ist nur einer von vielen Gründen, die unsere Jugend oftmals pessimistisch in die Zukunft blicken lassen. Von Corona über die Teuerungswelle bis hin zu den Kriegen, die weltweit wüten, belasten viele Faktoren die jungen Menschen unseres Landes. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Häufigkeit von psychischen Erkrankungen im Jugendalter zunimmt. Diesem Problem müssen wir entschlossen begegnen. Unserer Jugend in einem Zeitalter der multiplen Krisen wieder Hoffnung zu machen, ist eine der größten Herausforderungen für die Politik.

UNSERE VISION

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft haben wir dafür gesorgt, dass auch künftige Generationen ein intaktes Klima und eine gesunde Natur vorfinden. Dafür haben wir den CO₂-Ausstoß deutlich reduziert, Naturschutzflächen ausgebaut, die Versiegelung über ein neues Raumordnungsgesetz und eine neue Sanierungsförderung eingebremst und Entsiegelung gefördert, mehr Grünflächen im urbanen Raum geschaffen und unser Grundwasser geschützt. Wir sind außerdem zur Modellregion für „Recyclingwirtschaft“ geworden.

Wir haben auch die Energiewende vorangetrieben. Mit dem Ausbau von Photovoltaik, Wasserkraft, Windkraft und dem Netzausbau haben wir Preisstabilität bei erneuerbaren Ener-



Bis 2030 wollen wir den Anteil
der erneuerbaren Energien
an der Gesamtenergieproduktion
auf 40 % erhöhen.

46,33 % der steirischen Landesfläche stehen – vom Landschaftsschutzgebiet, über Naturparke, Europaschutzgebiete, bis hin zum Biosphärenpark oder Wildnisgebiet – unter Naturschutz.



gieformen hergestellt und das fossile Zeitalter endgültig hinter uns gelassen. Wir haben Vorrangzonen für erneuerbare Energiequellen geschaffen und Energiegemeinschaften gefördert. Alle Haushalte bekommen finanzielle Unterstützung bei der Heizungsumstellung, Einkommensschwache werden dementsprechend mehr unterstützt. Mit einer Ausbildungsoffensive für Fachkräfte im Bereich grüner Energie ist die Energiewende zu einem echten Jobmotor für die Steiermark geworden.

Auch beim Verkehr haben wir die Steiermark zukunftsfit gemacht. Wir haben den öffentlichen Verkehr weiter ausgebaut und den Takt nochmals verdichtet. Mit dem Radwegeausbau, der Förderung der sanften Mobilität, der Fußverkehrsstrategie und der Errichtung von Park & Ride Zentren und mehr 30er-Zonen haben wir den Verkehr in den Städten spürbar

liche in der Steiermark einer blühenden Zukunft entgegenblicken können. Dieser Optimismus wird auch begünstigt durch eine wieder erstarkte Europäische Union, die endlich auf den sozialen Charakter setzt. Die Verwaltung ist optimiert worden und der Schwerpunkt liegt auf bürger:innennaher Politik. Die sozialen Standards sind ausgebaut worden, der Kampf gegen das Lohndumping ist intensiviert worden. Eine europäische Finanztransaktionssteuer, eine Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer sind eingeführt worden, um den Ausbau der sozialen Netze zu finanzieren. Die Regionen sind ebenfalls deutlich aufgewertet worden und so blicken die Steirer:innen Zeiten des Aufschwungs entgegen.

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft haben wir die reale Bedrohung der Klimakrise ernst genommen und entschlossen politisch gehandelt. So haben wir einerseits die

Bis 2030 werden alleine in der Stadt Graz € 100 Millionen in die Verbesserung der Radinfrastruktur investiert.

beruhigt. Nutzer:innen von E-Autos finden eine gut ausgebauten Ladeinfrastruktur vor. Der Güterverkehr findet zu einem deutlich größeren Teil auf der Schiene statt. Zeitgleich haben wir auch unser Straßennetz saniert und dort ausgebaut, wo es notwendig ist, die Pendler:innenpauschale erhöht und durch mehr Schulungen die Verkehrssicherheit verbessert. Alle diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass Jugend-

notwendigen Veränderungen in unserem System vorgenommen, um unser Klima und unsere Umwelt zu schützen. Da wir diesen Wandel mit gezielten Investitionen unterstützt haben, konnten wir dabei auch in großem Ausmaß Beschäftigung und Wohlstand schaffen. In der gerechten Steiermark der Zukunft leben wir daher nicht mehr auf Kosten unseres Planeten, ohne dabei an Lebensqualität zu verlieren.



Christian Gratzner,
Experte für Verkehr

Mehr Bahn- und Busverbindungen, der Ausbau der Rad-Infrastruktur und fußgängerfreundliche Gemeinden und Städte reduzieren die Mobilitätskosten für die Bevölkerung und verbessern die Umweltbilanz des Verkehrs. Politische Rahmenbedingungen sind unverzichtbar, damit unsere Mobilität in Zukunft klimaverträglich, energiesparend, sozial gerecht und gesund ist.

Unsere Forderungen

UMWELT

- Weitere Reduktion des CO₂-Ausstoßes durch den Ausbau der erneuerbaren Energien
- Erhöhung der Energieeffizienz in allen Bereichen
- Versiegelung einbremsen und mittels Förderungen Entsiegelungen vorantreiben
- Modellregion „Recyclingwirtschaft“ etablieren
- Schaffung von mehr Grünflächen in urbanen Räumen
- Naturschutzflächen ausbauen und Lebensräume durch einen Biotopverbund wieder besser miteinander vernetzen

ENERGIE

- Die Energiewende weiter vorantreiben
- Einkommensschwache Haushalte bei der Heizungsumstellung unterstützen
- Preisstabilität bei erneuerbaren Energieformen sicherstellen
- Ausbau der Photovoltaik mit dem Sachprogramm Photovoltaik
- Weiterer Ausbau der Wasserkraft in der Steiermark wo es sinnvoll und naturverträglich ist
- Ausbau der Windkraft mit einem neuen Sachprogramm Wind
- Ausbau der Nutzung von Geothermie
- Ausbildungsoffensive für Fachkräfte im Bereich grüner Energie
- Förderung von Energiegemeinschaften
- Netzausbau vorantreiben
- Alternative Energiespeicher in der Steiermark entwickeln und einsetzen
- Ausbau der Bürger:innen-Beteiligung in Klima- und Energiefragen, damit die Energiewende von möglichst vielen Steirer:innen mitgetragen wird

VERKEHR

- Weiterer Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Weiterer Radwegeausbau in allen steirischen Regionen
- Jugendliche sollten über einen Ausbau der Nightline/Nachtbusse mobil sein
- Errichtung von Park & Ride und Bike & Ride Anlagen
- Schaffung von mehr 30er-Zonen im Einklang mit den Gemeinden/Städten
- Ausbau der A9 zwischen Graz und Wildon und Finalisierung des Lückenschlusses auf der S36
- Sanierung und partieller Ausbau des Landesstraßennetzes, wie der B68 und B70
- Steirisches Klimaticket weiter günstig halten
- Übertragbare Klimatickets in allen steirischen Gemeinden zum Ausborgen
- Beibehaltung der Erhöhung der Pendlerpauschale
- Mehr Schulungen zum Thema Verkehrssicherheit
- Weitere Taktverdichtung im Bereich des öffentlichen Verkehrs
- Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene

- Erhalt der Lokalbahnen
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos
- Beibehaltung von Fernverkehrszügen (Direktzügen) im hochrangigen Schienennetz auf der Strecke zwischen Klagenfurt, St. Veit, Treibach-Althofen, Unzmarkt, Judenburg, Knittelfeld, Leoben, Bruck/Mur und Wien Hauptbahnhof bzw. Flughafen Wien
- Einführung eines Stundentaktes bis nach Neumarkt/Steiermark
- Mikro-ÖV weiterentwickeln, um auch die „letzte Meile“ klimafreundlich zu gestalten
- Viergleisiger Ausbau zwischen Graz und Bruck/Mur
- Weiterer Ausbau der Bahnstrecke Graz-Leibnitz-Maribor sowie der Pyhrn-Schober-Achse
- Steigerung des Fußverkehr-Anteils durch die Umsetzung der Fußverkehrsstrategie

EU

- Kampf gegen Lohndumping
- Kampf gegen Atomkraft aber für erneuerbare Energie
- Stärkung des sozialen Charakters der Union
- Ausbau sozialer Standards
- Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer
- Einsatz für eine gemeinsame Außenpolitik im Rahmen der Neutralität
- Mehr Bürger:innennähe garantieren
- Verabschiedung eines gesamteuropäischen Einwanderungsgesetzes
- Stärkung der Regionen in Europa
- Bürokratieabbau in der EU
- Vereinfachung der Förderungsabwicklungen

JUGEND

- Stärkung von Beteiligungsmöglichkeiten
- Gemeinden bei der Schaffung von Jugendbeteiligungsmöglichkeiten unterstützen
- Spezielle Unterstützung junger Menschen im Wohnungsbereich
- Erhöhung der Förderungen für Jugendzentren
- Ausbau von konsumfreien Räumen in allen Regionen der Steiermark
- Freizeiteinrichtungen für Jugendliche stärken
- Vereinsbonus für finanziell schlechter situierte Familien – Das Land Steiermark übernimmt die Kosten einer Jahresmitgliedschaft in Sportvereinen für Jugendliche bis 18 Jahren
- Ausbau der Jugendparlamente in allen Regionen

06.

Gerechte Steiermark mit starken Regionen

Dieser Themenschwerpunkt umfasst die Bereiche Regionalentwicklung, Infrastruktur, Bau- und Raumordnung, Gemeinden und Ortskernbelebung.

Alle 30 Minuten fährt eine S-Bahn von Leibnitz nach Graz

Unsere schöne Steiermark reicht vom Dachstein im Nordwesten über die Landeshauptstadt Graz im Zentrum bis zu den Murebenen im Südosten. So unterschiedlich wie die Landschaft sind auch die Bedürfnisse in den einzelnen Regionen. Während einige Teile unseres Bundeslandes einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen, sind andere dagegen von Abwanderung geprägt. Es gibt finanzstarke Regionen sowie Gemeinden und Gebiete, die unterstützt werden müssen. Nur, wenn wir es schaffen, auf die Bedürfnisse der Menschen in allen steirischen Regionen gleichermaßen einzugehen, ist es möglich, eine gerechte Steiermark zu schaffen. Es ist für die Sozialdemokratie völlig klar, dass keine Region zurückgelassen wird. Um den Steirer:innen unabhängig davon, in welcher Gegend sie wohnen, ideale Lebensbedingungen zu ermöglichen, müssen Maßnahmen in verschiedensten Bereichen getroffen werden. Basis einer jeden starken Region sind die Städte und Gemeinden. Diese

müssen mit Hilfe der Bau- und Raumordnung ökologisch nachhaltig im Sinne der Bevölkerung entwickelt werden. Zusätzlich ist es unabdingbar, ihre Finanzen zu stärken, um Planungssicherheit zu gewährleisten. Dabei spielt der Infrastrukturbereich eine herausragende Rolle. Nur genügend Ärzt:innen, Nahversorger:innen und intakte Ortskerne sorgen dafür, dass den Menschen ein Anreiz dazu geboten wird, in ihrer Heimatregion zu bleiben, wenn sie das möchten. Es bedarf einer gut koordinierten Regionalentwicklung, die auf die Bedürfnisse der Region eingeht. Dabei ist es in einigen Fällen notwendig, über den Tellerrand der eigenen Gemeinde hinauszublicken. Gemeindekooperationen können vielfach eine große Bereicherung in verschiedensten Bereichen sein. Dasselbe gilt für überregionale Kooperationen. Letztlich müssen Maßnahmen auf kommunaler, regionaler und Landesebene ideal miteinander abgestimmt werden, um eine gerechte Steiermark mit starken Regionen zu schaffen.

UNSERE ERFOLGE

Durch gute Zusammenarbeit zwischen Land, Städten und Gemeinden ist es gelungen, dass sich unsere Kommunen hervorragend weiterentwickelt haben. In einem größeren Kontext betrachtet hat sich gezeigt, dass der Ansatz, manche Bezirke zu Planungsregionen zusammenzufassen, funktioniert. Die Regionalmanagements leisten allerorts gute Arbeit. Zusätzlich wirken die positiven Aspekte der großen Gemeindestrukturreform weiter. Die neuen Gemeinden sind gut zusammengewachsen und durch die Raumordnungsnovelle stärken wir die Zentren und schützen Flächen im Umland. Auch die Einsetzung eines eigenen Ortskernkoordinators forciert diese Weiterentwicklung. Zusätzlich haben die Stärkung des öffentlichen Verkehrssystems sowie der Radwegeausbau dafür gesorgt, dass die Lebensqualität in peripheren Regionen gestiegen ist.

HERAUSFORDERUNGEN

Trotz der bisher von der Landespolitik gesetzten Maßnahmen stehen die steirischen Regionen weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Budgetlage ist in vielen Städten und Gemeinden aufgrund der vergangenen Krisen weiterhin angespannt und in den abgelegenen Bereichen der Steiermark macht sich Landflucht breit. Diese Entwicklung wirkt sich nachhaltig negativ auf die betroffenen Regionen aus. In vielen Gemeinden gibt es kaum noch Nahversorger:innen, Ärzt:innen oder Gasthäuser. Die Digitalisierung hinkt im ländlichen Raum ebenfalls hinterher. Dieses Problem wird zwar nicht ursächlich durch Abwanderung ausgelöst, jedoch

dadurch verstärkt. Ein Hauptgrund für den Bevölkerungsschwund in vielen Regionen ist der Mangel an wichtiger Infrastruktur. Dieses Problem beginnt bereits bei den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. In vielen Gemeinden ist es für Eltern nicht möglich, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Davon sind vor allem Frauen betroffen, die nach wie vor viel öfter Teilzeitarbeit verrichten als Männer. Gleichzeitig schließen immer mehr andere Einrichtungen, die für die Bevölkerung wichtig sind. Dazu zählen unter anderem Postämter, Banken, Arztpraxen, Polizeistationen oder Gasthäuser. In vielen Fällen ist diese Entwicklung mit dem Absterben des Ortskerns verbunden.

2025

Startschuss für die Koralmbahn: in nur 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt! Damit wachsen die Steiermark und Kärnten enger zusammen

2023

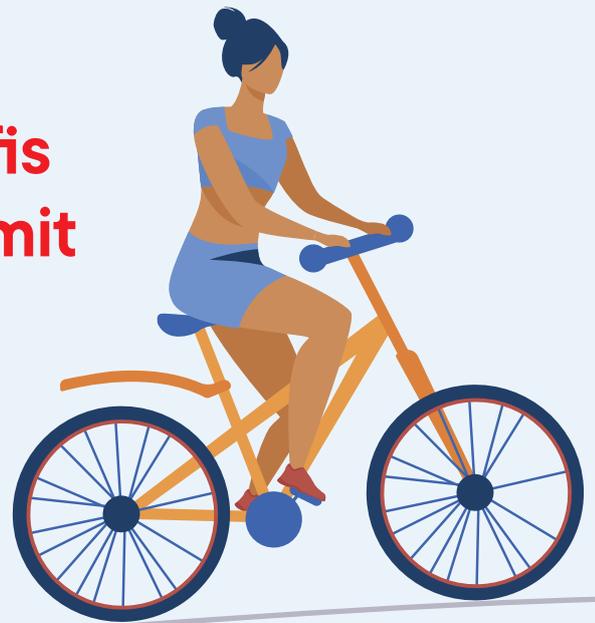
RegioBus ist fertig geplant und alle Regionen mit Busverbindungen ausgestattet. Und das Klimaticket wird nochmals günstiger: nur mehr € 39 pro Monat!

2017

Das erste **RegioBus-Bündel** - und damit eine Busrevolution - nimmt Fahrt auf und die **steirische Radverkehrsoffensive** wird gestartet!



Her mit den Öffis und ja, wir sind mit dem Radl da!



2028

Fertigstellung der Elektrifizierung der GKB – damit werden in Zukunft 16.000 Tonnen pro Jahr an CO₂ gespart

2030

Inbetriebnahme des Semmering-tunnels. Durch ihn wird die Fahrzeit zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag für Schnellzüge um etwa 30 Minuten verkürzt!

2030

28 Großprojekte mit einem gemeinsamen Investitionsvolumen von über € 360 Millionen für bessere Radwege wurden umgesetzt

2022

Das steirische Klimaticket wird eingeführt: Voller Erfolg: 80.000 Steirer:innen haben schon eines

2021

€ 100 Millionen investieren die Stadt Graz und das Land Steiermark bis 2030 in den Ausbau der Radinfrastruktur in Graz

2021

Steiermarkpaket unterschrieben: € 1,4 Mrd. für die steirische Schieneninfrastruktur. Unter anderem wird die Dekarbonisierung von GKB und Ostbahn fixiert.

2018

10-Jahre S-Bahn und endlich auch in der Obersteiermark mit der S8 und S9

2019

Das günstige Top-Ticket für Studierende wird eingeführt

2019

Plus 42 S-Bahnverbindungen – größte Ausweitung seit Start der S-Bahn



UNSERE VISION

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft sehen wir Steirer:innen uns als Einheit, die unabhängig von ihren regionalen Unterschieden zusammenarbeitet, um so schneller und besser voranzukommen. Mit dieser Einstellung ist es uns gelungen, die interkommunale Zusammenarbeit zu fördern, Zweckverbände zwischen einzelnen Gemeinden zu schließen und sogar gemeinsame Raumplanung zu betreiben. Der vertikale Finanzausgleich ist für Städte und Gemeinden reformiert worden, sodass diese ihre Aufgaben zum Wohl der Bürger:innen erfüllen können. Zusätzlich können sie auch Agenden an die Bezirkshauptmannschaften abgeben.

Wir haben allen Steirer:innen bestmögliche Mobilität zur Verfügung gestellt, indem wir den öffentlichen Verkehr in abgelegenen Regionen ausgebaut haben. Unsere Regionen sind zu Radfahrgebieten geworden, da wir die Fahrradinfrastruktur flächendeckend ausgebaut haben.

Die gesundheitliche Versorgung ist durch den steiermarkweiten Ausbau von Primärversorgungseinheiten, der Schaffung von Kassenärzt:innenstellen in den Gemeinden, und der Versorgung mit Community Nurses von höchster Qualität. Mit dem Ausbau des Breitbandinternets und dem Erhalt der Bundesheerstandorte und einem Bankomaten in jeder Gemeinde steht Infrastruktur zur Verfügung, die für ein gutes Leben notwendig ist. Wir sorgen für flächendeckende Kinderbildungs- und Betreuungsmöglichkeiten, gute Bildungsangebote und unterstützen das lokale Vereinsleben.

In der Bau- und Raumordnung sind wir ebenfalls neue Wege gegangen. Durch eine Umwidmungsabgabe haben wir einen Bodenfonds gegründet. Wir haben Mobilisierungsmaßnahmen für Industrie- und Gewerbeflächen geschaffen, leerstehende Flächen wiederbelebt und gleichzeitig den Bodenverbrauch durch gesetzliche Vorgaben eingedämmt, sodass wir nur mehr jenen Boden nutzen, den wir auch tatsächlich brauchen. Dies ermöglicht den Erhalt notwendiger Flächen

€ 2,6 Millionen investieren wir in Förderungen gegen Leerstand in den Ortszentren.

für intakte Ökosysteme, die dadurch die für uns Menschen lebensnotwendigen Leistungen wie sauberes Wasser, Bestäubung oder Erosionsschutz erbringen können.

Unsere Gemeinden sind zum Herzstück des Zusammenlebens geworden. Sie unterstützen Vereine, das Feuerwehrwesen, Wirt:innen und Nahversorger:innen, sind bei der Digitalisierung auf dem neuesten Stand und bieten den Bürger:innen besten Service.

In unserer Steiermark der Zukunft haben wir die Ortskerne durch stärkere Förderung wieder zu den Juwelen gemacht, die sie einst waren. Wir haben Gebäude revitalisiert und sogar eine eigene Landesfachstelle dafür geschaffen. Kleinere Gemeinden bekommen Unterstützung bei der Neukonzept-

tion ihrer Ortskerne und wir nutzen die Belebungsmaßnahmen, zum Beispiel für den Ausbau betreuter Wohnformen für ältere Menschen.

In unserer gerechten Steiermark der Zukunft haben wir dafür gesorgt, dass unsere Städte und Gemeinden ihr volles Potential entfalten können und haben sie zu blühenden Oasen des gesellschaftlichen Zusammenlebens gemacht. Vorbei sind die Zeiten des Leerstands, des Verfalls und der Abwanderung. Mit der notwendigen Infrastruktur, einer lebendigen Gastronomie und bester Versorgung leben die Steirer:innen in der Gewissheit, in jeder Region alles vorzufinden, was für ein gutes Leben nötig ist. Der Schlüssel dazu liegt in noch stärkerer Zusammenarbeit und gemeinsamer Planung, die über Gemeinde- und Stadtgrenzen hinausgeht.

In der Regionalentwicklung war und ist unser herkömmliches Selbstverständnis stark vom Wachstumsstreben geprägt. Dies führte über die Zeit zu mannigfachen ökologischen, sozialen und ökonomischen Verwerfungen wie beispielsweise dem Anwachsen struktureller Disparitäten. Dementsprechend gilt es, zukunftsfeste Lösungen auch in so gut wie allen raumwirksamen Fachbereichen im Dienst der anstehenden „Großen Transformation“ zu entwickeln. Dabei bietet sich in räumlicher Hinsicht die Region als ideale Bezugsebene an, einschlägige Innovationen gemeinschaftlich unter den Gemeinden und mit den Bürgern und Bürgerinnen hervor zu bringen.



Gerlind Weber,
Expertin für Regionalentwicklung



Unsere Forderungen

REGIONALENTWICKLUNG

- Interkommunale Zusammenarbeit fördern
- Gemeinsame Raumplanung
- Langfristige Gesamtreform des Finanzausgleichs zugunsten der Städte und Gemeinden
- Gemeinden sollen vermehrt Agenden an die Bezirkshauptmannschaft abgeben können
- Zweckverbände zwischen einzelnen Gemeinden fördern
- Regionalentwicklungsgesetz modernisieren und weiterentwickeln

INFRASTRUKTUR

- Ausbau des Breitbandinternets
- Jede Gemeinde muss über einen Bankomaten verfügen
- Ausbau der Fahrradinfrastruktur in den Regionen
- Ausbau des leistbaren öffentlichen Verkehrs in den Regionen

BAU- UND RAUMORDNUNG

- Bodenfonds einführen
- Finanzierung des Bodenfonds durch eine Umwidmungsabgabe
- Mobilisierungsmaßnahmen für Industrie- und Gewerbeflächen
- Schaffung gesetzlicher Vorgaben zur Eindämmung des Bodenverbrauchs
- Revitalisierung von Leerstandsflächen

GEMEINDEN

- Unterstützung von lokaler Gastronomie und Nahversorger:innen
- Förderung der Digitalisierung in den Gemeinden
- Stärkere Unterstützung für finanzschwache Gemeinden
- Stärkere Unterstützung der Gemeinden im Bereich der langfristigen Investitionen

ORTSKERNBELEBUNG

- Ausbau der Ortskernförderung
- Ausbau betreuter Wohnformen für ältere Menschen in den Ortszentren
- Revitalisierung von Gebäuden im Ortskern und Unterstützung von kleinen Gemeinden bei der Neukonzeption ihrer Ortskerne

Landeshauptmann-Stv.
ANTON LANG



Eine Steiermark,
in der es allen
gut geht.

